

Master-Studiengang Mediation
Institut für Konfliktmanagement
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

AKTIVITÄTEN 2010 / 2011



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal haben wir die Lehr- und Forschungsaktivitäten, die Praxisprojekte sowie die strukturellen und personellen Entwicklungen des Master-Studiengangs Mediation und des Instituts für Konfliktmanagement in Form eines Jahresberichts für Sie zusammengestellt.

Dargestellt sind die wichtigsten Tätigkeiten des Jahres 2010 und des laufenden Jahres 2011, zumal eine Vielzahl unserer Projekte – von Tagungs- und Buchreihen bis zur wissenschaftlichen Begleitung von Initiativen wie dem *Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft* – langfristig angelegt sind.

Dieser Jahresbericht soll Sie zum einen informieren und einen differenzierten Eindruck von der Tätigkeit in Forschung und Lehre zum Thema Konfliktmanagement vermitteln. Zum anderen haben wir die Erfahrung gemacht, dass diese Art der Zusammenstellung oftmals konkrete Anknüpfungspunkte für inhaltliche Rückmeldungen, Vernetzungs- und Projektideen bietet.

Gerade deshalb sollen in der Zusammenschau auch das normativ-ethische Fundament und die methodische Handschrift unserer diversen Aktivitäten deutlich werden.

2011 hielt und hält für das Thema Konfliktmanagement im Allgemeinen und Mediation im Besonderen einige weichenstellende Entwicklungen bereit – von der voraussichtlichen Verabschiedung des Mediationsgesetzes über die Positionierung der EU mit Blick auf ihre Rolle bei der Vermittlung internationaler Konflikte bis hin zu aussagekräftigen Evaluationen auf dem Feld der gerichtlichen Mediation. Man darf gespannt sein!

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen

Ulla Gläßer, Lars Kirchhoff und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Master-Studiengangs Mediation und des Instituts für Konfliktmanagement

INHALT

LEHRE

Abschluss des 4. Studienjahrgangs des Master-Studiengangs Mediation	5
Alumni-Seminar „Konfliktmoderation in Gruppen“	5
Alumni-Seminar „Supervision – Reflexion des eigenen Mediationshandelns“	5
Alumni-Seminar „Mediation im Kontext Kinder, Jugendliche, Schule und Jugendhilfe“	6
Alumni-Seminar „Doppeln: heiße Eisen anpacken!“	6
Alumni-Kongress „Was bewegen Mediatoren? Was bewegt Mediatoren?“	6
Center for Peace Mediation unterrichtet in Internationaler Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes	7
Center for Peace Mediation unterrichtet im Rahmen des Master of International Human Rights and Humanitarian Law – LL.M. an der Europa-Universität Viadrina	7

STRUKTUREN UND PERSONEN

Neue Geschäftsführende Koordinatorin für den Master-Studiengang Mediation	8
Neuer Geschäftsführender Koordinator für das Institut für Konfliktmanagement	8
Neue studentische Mitarbeiter im Master-Studiengang Mediation und im Institut für Konfliktmanagement	8
Neue Dozentin im Master-Studiengang Mediation	9
Reakkreditierungsverfahren des Master-Studiengangs Mediation	9
Thesis Award 2010 der Bundesvereinigung Logistik e.V. für Christiane Schumann	9

VERANSTALTUNGEN

Podiumsdiskussion zu Konfliktmanagement im EU-Kontext auf dem 20. Economic Forum in Polen	10
2. Netzwerktreffen von ViadrinaKonNe(c)t – Kommunikation & Konfliktmanagement	11
Besuch von Studierenden der Kyung-Hee-University Seoul	11
Workshop für eine Schülergruppe des Mariengymnasiums Warendorf	12
Veranstaltung „Verhandlungs- und Kommunikationstechniken im notariellen Beurkundungsverfahren“	12
3. Berliner Symposium zur gerichtlichen Mediation	12
Symposienreihe „Mediative Methoden in der internationalen Friedensförderung“	13

PROJEKTE IN FORSCHUNG UND PRAXIS

Neu erschienener Sammelband „Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven“	14
Umfassende wissenschaftliche Begleitung der Einführungsphase gerichtlicher Mediation in Brandenburg	15
Forschungsprojekt „Mediation in der Rechtsschutzbranche“	16
Forschungsprojekt „Etablierung eines mediationsgestützten Konfliktmanagement-Systems in der JVA Wriezen“	17
Capacity-Building-Programm zur Förderung von Konfliktmanagement in der afghanischen Zivilgesellschaft und Verwaltung	17
Aktivitäten in Mediation Support Network	18
Intensive Introductory Course und Coaching Session zu Peace Mediation im EU-Kontext für Vertreter des EEAS und von EU-Mitgliedstaaten	19
Aktuelle Studie der Europa-Universität Viadrina in Kooperation mit PricewaterhouseCoopers zum Thema Konfliktmanagement in der deutschen Wirtschaft	19
Wissenschaftliche Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft	20
Tagungsserie „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“	21
Entwicklung eines Konflikthandbuchs und eines Fragebogens für Konfliktnavigatoren für SAP	21
Wissenschaftliche Begleitung der Mediation Competition der International Chamber of Commerce in Paris	21
Teilnahme an Bewerbung der Europa-Universität Viadrina im Rahmen der Exzellenzinitiative – Zwischenerfolg für Exzellenzcluster	22
Neue Schriftenreihe „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ im Nomos Verlag	22

ADR-INTERVIEWS MIT ALUMNI UND KOOPERATIONSPARTNERN

Interview mit Dr. Doris Höpke, M.A., Munich Re	23
Interview mit Matthias Siegfried, swisspeace	25

PROFILE DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

| 26

PUBLIKATIONEN

| 28

TERMINÜBERBLICK

| 31

IMPRESSUM

| 32

LEHRE

MASTER-STUDIENGANG MEDIATION

Abschluss des 4. Studienjahrgangs des Master-Studiengangs Mediation

Am 12. Juni 2010 erhielten die Absolventen des 4. Studienjahrgangs des Master-Studiengangs Mediation (MSM) im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung ihre Master-Urkunden und Zeugnisse. Danach wurde der Studienabschluss im Oderspeicher mit Buffet und Tanz gebührend gefeiert.

Die Vielfalt der beruflichen Hintergründe der Studierenden des 4. Jahrgangs war groß und erstreckte sich von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften über Psychologie und Physiotherapie bis zu Ingenieurwissenschaften und Physik.

Auch mit Blick auf die Altersstruktur und geographische Herkunft war der Studienjahrgang positiv divers: Das Spektrum der Geburtsjahrgänge reichte von 1943 bis 1984; neben Städten in allen Teilen Deutschlands waren als Wohn- bzw. Arbeitsorte auch London, Maastricht, Wien und Zürich vertreten.

Besonders freuen wir uns darüber, dass dieser Studienjahrgang eine Abbrecherquote von 0 % vorweisen kann.



Alumni-Seminar „Konfliktmoderation in Gruppen“

Vom 24. bis 26. Juni 2010 fand unter der Leitung von Carsten Stagge ein Alumni-Seminar zur Konfliktmoderation in Gruppen statt. Die Teilnehmer – ausgebildete Mediatoren und Absolventen des MSM – hatten die Möglichkeit, spezifische Herausforderungen von Gruppenkonflikten näher kennenzulernen und methodische Antworten hierauf zu finden. Besonders intensiv diskutierten die Teilnehmer, inwiefern das Modell der Sozialen Architektur von Gruppen nach Alexander Redlich für den Mediator eine Orientierungshilfe bieten kann, und überprüften ihre Erkenntnisse anhand praktischer Beispielfälle. Die Teilnehmer hatten dabei als wechselnde Moderatoren selbst Gelegenheit, das Spannungsfeld zwischen scheinbarer Homogenität von Standpunkten bei Gruppenkonflikten und deren Auflösung in – für die Konfliktbearbeitung handhabbare – individuelle Interessen zu erleben.

Alumni-Seminar „Supervision – Reflexion des eigenen Mediationshandelns“

Vom 25. bis 26. November 2011 wird unter der Leitung von Tilman Metzger, Kirsten Schroeter und Tim Pechtold das Alumni-Seminar „Supervision – Reflexion des eigenen Mediationshandelns“ stattfinden. Das Seminar bietet ausgebildeten Mediatorinnen und Mediatoren die Gelegenheit, ihr professionelles Handeln unter Anleitung eines Supervisors in der Gruppe systematisch und vertieft zu reflektieren. Die Teilnehmer können eigene Mediationsfälle vorstellen, Entwicklung und Ausbau der eigenen Mediationspraxis diskutieren und über ihre Rolle und Haltung reflektieren. Im Seminar werden zahlreiche Methoden und Techniken vermittelt und von den Teilnehmern angewandt, u.a. das Reflecting Team, das Innere Team, systemisch-lösungsorientierte Ansätze, die Walking Scale,

mediationsanaloge Supervision und die Arbeit mit Symbolen. Die Auswahl der Methoden richtet sich nach den konkreten Anliegen der Teilnehmer.

Termin: 25.-26. November 2011

Ort: Europa-Universität Viadrina (EUV)

Alumni-Seminar „Mediation im Kontext Kinder, Jugendliche, Schule und Jugendhilfe“

Am 20. und 21. Januar 2012 wird ein Alumni-Seminar mit dem Thema „Mediation im Kontext Kinder, Jugendliche, Schule und Jugendhilfe“ angeboten.

Ziel ist es, den Teilnehmern Hintergründe dieses Themenbereichs näher zu bringen, insbesondere praktisch handhabbare Methoden zur Konfliktregelung vorzustellen und zum Teil auch auszuprobieren. Die Teilnehmer erhalten zudem Anregungen und Hilfestellungen, wie sie in diesem virulenten, lebendigen und teilweise auch unüberschaubaren Feld aktiv werden und Netzwerke aufbauen können.

Schwerpunkte des Seminars sind insbesondere Peermediation, Hilfesysteme für Kinder und Jugendliche und die nähere Betrachtung der besonderen Herausforderungen sowie Grenzen und Möglichkeiten von Konfliktmanagement in Kita und Schule. Schließlich wird auch die eigene Haltung und Rolle sowie Aspekte des Selbstschutzes bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen betrachtet. Wesentliche Aspekte des Seminars werden in Input-Sequenzen vorgestellt und in Arbeitsgruppen sowie durch erlebnisaktivierende Methoden vertieft.

Das Seminar richtet sich an ausgebildete Mediatorinnen und Mediatoren und solche, die noch in der Ausbildung stehen. Spezielle Vorkenntnisse im Bereich Kinder- und Jugendarbeit sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer können sich im Vorfeld durch die Lektüre des Kurses „Mediation mit Kindern und Jugendlichen in Schule und Jugendhilfe“ vorbereiten.

Peer Kaeding und Nicole Becker, die beide über langjährige Erfahrungen im Umgang mit Kindern, Schülern, Eltern, Lehrern, Schuläm-

tern sowie Trägern der Jugendhilfe verfügen, führen das Seminar durch.

Termin: 20.-21. Januar 2012

Ort: EUV

Alumni-Seminar „Doppeln: heiße Eisen anpacken!“

Im Herbst 2012 wird ein Alumni-Seminar zum Thema „Doppeln: heiße Eisen anpacken!“ stattfinden. Die Teilnehmer sollen sich die Methode des Doppelns theoretisch erarbeiten und sich mit verschiedenen Situationen in Mediationen auseinandersetzen. Darauf aufbauend können sie die Methode in zahlreichen Übungen und Rollenspielen erproben. Die Methode des Doppelns in der Mediation besteht darin, dass der Mediator sich neben eine Partei begibt und für diese spricht. Doppeln ist in jedem Anwendungsfeld der Mediation nutzbar.

In den praktischen Übungen im Seminar liegt ein besonderer Schwerpunkt darauf, die Teilnehmer dafür zu sensibilisieren, sorgfältig mit der Methode des Doppelns umzugehen, damit bei der Anwendung sowohl die Rolle des Mediators als auch Grenzen und Autonomie der Medianten gewahrt bleiben können.

Termin: Herbst 2012

Ort: EUV

Alumni-Kongress „Was bewegen Mediatoren? Was bewegt Mediatoren?“

Im März 2012 wird der erste Alumni-Kongress für Absolventinnen und Absolventen des MSM stattfinden. Unter dem Motto „Was bewegen Mediatoren? Was bewegt Mediatoren?“ soll in Zusammenarbeit mit den MSM-Alumni ein Programm zusammengestellt werden. Dieses soll zum einen vielfältige Möglichkeiten bieten, gegenseitig vorzustellen, in welcher Weise die Alumni Mediation als Thema und/oder als Methodik in ihrem (Berufs-)Alltag anwenden und sich hierzu auch zu vernetzen. Zum anderen soll auf verschiedenen Ebenen zum Nachdenken und zur Diskussion darüber ange-regt werden, was Mediatoren und die MSM-

Alumni im Besonderen dazu motiviert, sich mit der Thematik Mediation zu befassen – und welche Faktoren in ihre Mediatorentätigkeit und -haltung hineinwirken.

Termin: 16.-17. März 2012

Ort: EUV

KONFLIKTMANAGEMENT IN DER INTERNATIONALEN FRIEDENSFÖRDERUNG

Center for Peace Mediation unterrichtet in Internationaler Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes

Das Center for Peace Mediation (CPM) ist seit mehreren Jahren im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes tätig. Im Jahr 2010 und 2011 führte das CPM mehrere Schulungen durch, die sich an Diplomaten aus verschiedenen internationalen Regionen richteten.



An den Lehrgängen nahmen jeweils Vertreter aus afrikanischen und karibischen Ländern sowie aus einer international zusammengesetzten Gruppe teil.

Nach einer Einführung in interessenbasierte Methoden und Instrumente des internationalen Konfliktmanagements erarbeiteten die Teilnehmer gemeinsam die praktischen Grundlagen für die Entwicklung nachhaltiger Friedensvereinbarungen. In der Simulation eines fiktiven Friedensprozesses loteten die Diplomaten aus, wie sich Forderungen nach Frieden auf der einen und Rechtsgültigkeit bzw. Gerechtigkeit auf der anderen Seite so miteinander vereinbaren lassen, dass Vermittlungslösungen sowohl die Interessen der Akteure als auch zwingende völkerrechtliche Normen berücksichtigen können. Insgesamt

zeigten die Lehrgänge jeweils sehr deutlich, dass die interessenbasierte Methodik gerade für praxiserfahrene Diplomaten eine wertvolle Ergänzung des Werkzeugkoffers darstellen kann, weil sie für die konstruktive Bewältigung klassischer diplomatischer Verhandlungsdilemmata qualitativ neue Lösungsansätze bietet.

Informationen zur Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes sind unter www.diplomatie.de abrufbar.

Center for Peace Mediation unterrichtet im Rahmen des Master of International Human Rights and Humanitarian Law – LL.M. an der Europa-Universität Viadrina

Im Rahmen des postgradualen Master of International Human Rights and Humanitarian Law an der Juristischen Fakultät der EUV führte das CPM Anfang Dezember 2010 zum dritten Mal ein Modul zum Thema Konfliktprävention und -management durch.

Das dreitägige Modul bot einen Überblick über die Prinzipien und das Methodenspektrum des internationalen Konfliktmanagements sowie die Akteure und Strukturen von internationalen Friedensprozessen. Ein abschließender Fokus richtete sich auf die Herausforderungen, mit denen Vermittler in identitätsbasierten Konflikten konfrontiert sind. Anhand von Fallstudien und im Rahmen von interaktiven Rollenspielen erprobten die Studierenden, wie Instrumente der Konfliktanalyse und der interessenbasierten Mediation gewinnbringend in der Praxis eingesetzt werden können und welche methodischen Besonderheiten in verschiedenen Anwendungskontexten zu beachten sind.

Informationen zum Lehrangebot des Master of International Human Rights and Humanitarian Law finden sich unter www.rewi.euv-frankfurt.de/de/studium/master_ihl/index.html

STRUKTUREN UND PERSONEN

Neue Geschäftsführende Koordinatorin für den Master-Studiengang Mediation

Ende Juni 2010 beendete Alexandra Bielecke ihre Tätigkeit als Geschäftsführende Koordinatorin des MSM, um sich freiberuflich u.a. einem umfangreichen Organisationsentwicklungsprozess in Süddeutschland widmen zu können. Wir freuen uns, dass Alexandra Bielecke dem Studiengang auch in Zukunft als Ausbilderin, Betreuerin von Masterarbeiten, Korrektorin und Prüferin zur Verfügung stehen wird.



Ihre Funktion wurde im Sommer 2010 von Romana Orthaus übernommen, die in Zusammenarbeit mit Joanna Kublik die zahlreichen organisatorischen Stränge des MSM koordiniert. Frau Orthaus ist Diplom-Ingenieurin (FH) Elektrotechnik / Elektronik und ausgebildete Mediatorin. Sie ist bereits seit 17 Jahren an der EUV beschäftigt, zuletzt als Personalentwicklerin, sodass ihr die inneruniversitären Strukturen und Verwaltungsabläufe bestens vertraut sind. Seit 2008 ist Frau Orthaus zudem Vorstandsvorsitzende der Mediationsstelle in der Grenzregion Frankfurt (Oder) / Slubice e.V.

Neuer Geschäftsführender Koordinator für das Institut für Konfliktmanagement

Im Herbst 2010 hat Dr. Christian Hochmuth, Historiker und Politikwissenschaftler, die Funktion des Geschäftsführenden Koordinators am Institut für Konfliktmanagement (IKM) übernommen.



Zuvor war Herr Hochmuth als Berater für politische und strategische Kommunikation tätig und unterrichtete als Lehrbeauftragter für wissenschaftliches Schreiben an verschiedenen Hochschulen. Nach

dem Studienabschluss an der Universität Oxford arbeitete er mehrere Jahre lang als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich ‚Institutionalität und Geschichtlichkeit‘ an der Technischen Universität Dresden. Seine Mediationsausbildung schloss er bei der Centrale für Mediation (CfM) ab.

Zusätzlich zu seinen administrativen Verantwortlichkeiten und der strukturellen Weiterentwicklung des Instituts wird sich Herr Hochmuth insbesondere der weiteren Verankerung des IKM innerhalb der deutschen und internationalen Wissenschaftsnetzwerke widmen.

Die bisherige Koordinatorin, Dr. Anne Isabel Kraus, leitet seit Januar 2011 gemeinsam mit Lars Kirchhoff das Center for Peace Mediation.

Neue studentische Mitarbeiter im Master-Studiengang Mediation und im Institut für Konfliktmanagement

Seit dem Sommer 2011 unterstützen Stephanie Hoppe den MSM und Julia Neig und Hauke Jaeschke das IKM als neue studentische Mitarbeiter.

Stephanie Hoppe studiert Rechtswissenschaften an der EUV mit dem Studienschwerpunkt Staat und Verwaltung, zudem hat sie ein Studium an der Fachhochschule des Bundes im Fachbereich Sozialversicherung als Diplom-Verwaltungswirtin abgeschlossen. Praktische Studienzeiten absolvierte Frau Hoppe in den Leistungsabteilungen der Deutschen Rentenversicherung Bund und in der Personalabteilung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit September 2011 macht sie außerdem eine praktische Mediationsausbildung. Julia Neig studiert ebenfalls Rechtswissenschaften an der EUV mit dem Schwerpunkt Völkerrecht. Als ausgebildete Streitschlichterin war sie während ihrer Schulzeit vier Jahre lang als Mediatorin an ihrem Gymnasium aktiv. Frau Neig ist außerdem Vertreterin der studentischen Interessen im Sprachenbeirat der EUV. Auch Hauke Jaeschke ist Student der Rechtswissenschaften an der Viadrina. Nach seinem Abitur war er mehrere Monate für die Lovells Anwaltssozietät in Frankfurt am Main tätig.

Neue Dozentin im Master-Studiengang Mediation

Wir begrüßen Dr. Ursula König als neue Dozentin im MSM. Frau König ist auf Mediation im öffentlichen Bereich und in Organisationen und auf interkulturelle Mediation spezialisiert. Als selbständige Mediatorin und Beraterin begleitete sie zahlreiche Konfliktlösungsverfahren, unter anderem den größten bisherigen Mediationsprozess in Europa zum Flughafen Wien. Ursula König ist auch in der internationalen Friedensförderung aktiv, beispielsweise bei Projekten in Palästina, im östlichen Nilbecken, in Bolivien und in Algerien. Neben ihren zahlreichen praktischen Tätigkeiten unterrichtet Ursula König seit vielen Jahren an Hochschulen und in Weiterbildungsprogrammen für Mediatoren und Führungskräfte.

Reakkreditierungsverfahren des Master-Studiengangs Mediation

Nach auflagenloser Erstakkreditierung im Jahr 2006 durchläuft der MSM derzeit zum ersten Mal das routinemäßig erforderliche Reakkreditierungsverfahren. In diesem Rahmen werden die Weiterentwicklung des Studienprogramms und die Änderungen des Studiengangs seit der Erstakkreditierung überprüft. Die Gutachter legen dabei ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung und auf konkrete Maßnahmen von Evaluierungen.

Bestandteil des Reakkreditierungsverfahrens war neben einem umfassenden Selbstbericht des MSM eine Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe des durchführenden Zertifizierungsinstitutes Acquin. Die eintägige Begehung fand im April 2011 statt; die Gutachter führten Gespräche mit der Hochschulleitung der EUV, der wissenschaftlichen Leitung und einigen Ausbildern des MSM sowie Studierenden und Alumni. Beleuchtet wurden v.a. der Entwicklungsstand des Studiengangs, die aktuelle Situation der Hochschule, die strategische Entwicklungsplanung und Qualitätssicherung des Master-Studiengangs und dessen Vernetzung mit anderen Studienangeboten und Akteuren an der EUV.

Im Juni 2011 erhielt der MSM den Gutachterbericht, der ausschließlich sehr positive Eindrücke enthielt. Unter anderem hoben die Gutachter lobend das weite Themenspektrum hervor, das im Master-Studiengang abgedeckt wird und das von Mediation und Konfliktmanagement in den Bereichen Justiz, Wirtschaft, Familie und Schule bis hin zu friedenssichernden Maßnahmen im Völkerrecht reicht. Die Gutachter kamen zum Schluss, dass das „Angebot der Europa-Universität insoweit einmalig und vorbildlich“ ist.

Auch mit Blick auf den breiteren gesellschaftlichen Rahmen kamen die Gutachter zu einem außerordentlich positiven Ergebnis: *„Dem Studiengang kommt eine erhebliche gesellschafts- und bildungspolitische Bedeutung zu, die weit über den juristischen Kontext, in dem er seinen Ausgangspunkt hat, hinausreicht. Er könnte zur Evaluation des geplanten Mediationsgesetzes genutzt werden. Er ist in der Form, wie er an der Universität Frankfurt (Oder) praktiziert wird, bundesweit einmalig und vorbildlich.“* Weitere Auszüge aus dem Gutachterbericht finden sich auf der Internetseite des MSM unter <http://www.rewi.europa-uni.de/de/studium/master/mediation/Reakkreditierung/index.html>.

Der Bericht der Gutachterkommission wird die Grundlage für die endgültige Reakkreditierungsentscheidung im Herbst 2011 sein.

AKTIVITÄTEN DER ALUMNI DES MASTER-STUDIENGANGS MEDIATION

Thesis Award 2010 der Bundesvereinigung Logistik e.V. für Christiane Schumann

Wir gratulieren Christiane Schumann, Absolventin des 4. Studienjahrgangs, zur Verleihung des Thesis Award 2010 der Bundesvereinigung Logistik e.V. für ihre Masterarbeit „Unternehmenskooperationen und Wirtschaftsmediation am Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Verlager und Logistikdienstleister“.



Frau Schumann untersuchte am Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Verladern und Logistikdienstleistern, ob Wirtschaftsmediation in der Logistikbranche ein geeignetes Konfliktlösungsverfahren ist. Die Befunde der Arbeit, die erstmals die Schnittmenge der Themen Logistik und Mediation untersucht und damit Pilotcharakter hat, stützen sich zum einen auf die eigene zehnjährige Erfahrung der Verfasserin mit außergerichtlicher Konfliktlösung in der besagten Branche. Zum anderen gründen sie auf mehreren anlässlich dieser Arbeit geführten Experteninterviews, für die die Verfasserin Top-Manager aus der Logistikbranche (sowohl von Verladern- als auch von Logistikdienstleisterseite) aus Deutschland und der Schweiz gewinnen konnte.

Auf Basis dieser ausführlichen Interviews arbeitete die Verfasserin zunächst typische Konfliktsituationen zwischen den Kooperationspartnern heraus. Gleichzeitig wurde bei der Auswertung der Interviews auch der Bedarf an kooperativ ausgerichteten Konfliktlösungsdienstleistungen in der Branche sichtbar. Im nächsten Schritt prüfte Frau Schumann, inwieweit unterschiedliche Arten der Konfliktlösung für die zuvor herausgearbeiteten typischen Konfliktsituationen geeignet sind.

Die Autorin stellte heraus, dass Wirtschaftsmediation ein geeignetes Mittel ist, um die typischen Konflikte zwischen Verladern und Logistikdienstleistern zu lösen. Mediation kann somit signifikant zum Erfolg der Unternehmenskooperation zwischen Verladern und Logistikdienstleistern beitragen.

VERANSTALTUNGEN

Podiumsdiskussion zu Konfliktmanagement im EU-Kontext auf dem 20. Economic Forum in Polen

Auf dem Economic Forum war die EUV im September 2010 durch das IKM und das MBA Programm „Management for Central and Eastern Europe“ vertreten. Jährlich kommen dort über 1000 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im polnischen Krynica in der Nähe von Krakau zusammen.



Die Podiumsdiskussion „Conflict Management and the EU“ des IKM widmete sich aktuellen Entwicklungen im Bereich Konfliktmanagement und deren Bedeutung für Bürger, Organisationen, Unternehmen und Mitgliedsstaaten der EU sowie für die Vermittlungsaktivitäten der EU im internationalen Bereich.

An der Diskussion nahmen vier Experten aus Wirtschaft, Politik und internationalen Organisationen teil: Hannah Tümpel (Dispute Resolution Services der Internationalen Handelskammer Paris, ICC), Prof. Günter Verheugen (Professor für Europäisches Regieren an der EUV und ehemaliger EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie und Vizepräsident der Europäischen Kommission), Dr. Antje Herrberg (European Forum for International Mediation and Dialogue (mediatEUr), Brüssel) und Dr. Natalia Mirimanova (Eurasia Team von International Alert). Damit bot die Veranstaltung nicht zuletzt ein Forum für die Vernetzung wirtschaftlicher, politischer und zivilgesellschaftlicher Aktivitäten und Akteure im Bereich des internationalen Konfliktmanagements.

Ausgangsthese war, dass im Kontext der EU derzeit eine Umorientierung im Umgang mit Konflikten stattfindet: Nachdem machtbasierte Ansätze zunächst schrittweise durch rechtsbasierte Herangehensweisen ersetzt wurden, öffnen sich nun Handlungsebenen und Akteure mehr und mehr den interessenbasierten Methoden der Konfliktbearbeitung. Im Verlauf der Diskussion wurde deutlich, dass vor allem in zivilgesellschaftlichen bottom-up-Prozessen und unter Nutzern von Konfliktmanagementverfahren in der Wirtschaft bereits großes Praxiswissen gesammelt und tragfähige institutionelle Strukturen aufgebaut worden sind. Diese Erfahrungswerte könnten auch auf Staaten- und EU-Ebene gewinnbringend genutzt werden. Mittelfristig, so stellten die Diskutanten fest, muss für die EU zudem eine übergreifende Strategie der Konfliktbearbeitung entwickelt werden. Für deren Umsetzung müssen Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft koordinierter zusammenarbeiten.

Ein ausführlicher Tagungsbericht steht auf der Homepage des Instituts zur Verfügung: http://www.europa-uni.de/de/forschung/institut/institut_ikm/ker nberei-che/wirtschaft/projekte/km_im_unternehmen/economic_forum/index.html

2. Netzwerktreffen von ViadrinaKonNe(c)t – Kommunikation & Konfliktmanagement

Am 13. und 14. September 2010 fand an der EUV das 2. Netzwerktreffen von ViadrinaKonNe(c)t – Kommunikation & Konfliktmanagement statt. Im Mittelpunkt des Treffens, an dem Netzwerkmitglieder aus Deutschland und Polen teilnahmen, standen der Rückblick, welche Formen der Zusammenarbeit sich im vergangenen Jahr bewährt hatten, und der Ausblick auf die Perspektiven für das kommende Jahr. Zudem wurde am Selbstverständnis des stetig wachsenden Netzwerks gearbeitet. Von grundlegender Bedeutung ist dabei die Entscheidung, sich in der gemeinsamen Arbeit inhaltlich auf deutsch-polnische Projekte zu konzentrieren, die zeitnah umgesetzt werden

können. Im Vordergrund steht die Frage nach politischen, gesellschaftlichen und familiären Konflikten in Deutschland und Polen, die (unterschiedliche) Art und Weise des Umgangs mit ihnen und eventuell damit verbundene Tabus.

Außerdem wurde beschlossen, ein internes Weiterbildungsangebot zu etablieren, in dessen Rahmen gegenseitig kostenfrei Trainings, Vorträge, Seminare oder Workshops stattfinden werden. Neben der internen Schulung ermöglicht dieses Angebot auch ein besseres Kennenlernen der unterschiedlichen Kompetenzen und Arbeitsweisen.

Ein Höhepunkt des Netzwerktreffens war die Exkursion zum Pferdehof nach Krügersdorf. Dort hatten die Netzwerkmitglieder die Gelegenheit, an einer Einführung in das „Kommunikationstraining mit Pferden“ teilzunehmen, die vom Netzwerkmitglied „Caballo – Erwachsenenbildung mit Pferden“ organisiert wurde.

Weitere Informationen zum Netzwerk Viadrina KonNe(c)t – Kommunikation & Konfliktmanagement und zum Kommunikationstraining mit Pferden:

www.europa-uni.de/viadrina-konnect
www.caballo-erwachsenenbildung.de

Besuch von Studierenden der Kyung-Hee-University Seoul

Am 11. Januar 2011 besuchten drei südkoreanische Studentinnen das IKM und den MSM. Die Besucherinnen studieren „Public Administration“ an der privaten Kyung-Hee-University in Seoul, die vom südkoreanischen Bildungsministerium in den Rang einer Superior Academic University erhoben wurde. Im Jahr 1993 wurde die Universität mit dem UNESCO Prize for Peace Education ausgezeichnet.



Den Studierenden wurde die Studienreise nach Deutschland durch das südkoreanische Bildungsministerium sowie durch Stipendien des „Pride and Honor“-Stipendienprogramms ihrer Heimatuniversität ermöglicht.

Hauptanliegen der Studentinnen war es, einen Einblick in die in Deutschland gängigen Arten des Konfliktmanagements zu gewinnen und dabei v.a. Verfahrensweisen zur Beilegung von Konflikten im öffentlichen Raum kennenzulernen. Hierzu besuchten sie außer dem IKM und dem MSM auch Wissenschaftler an der Universität Heidelberg und an der Humboldt-Universität Berlin. Im Rahmen ihres Aufenthaltes an der EUV führten die Studentinnen ein zweistündiges Interview mit Mitarbeitern des Master-Studiengangs und des Instituts, das Grundlage für ihren Abschlussbericht an das „Pride and Honor“-Programm sein wird.

Workshop für eine Schülergruppe des Mariengymnasiums Warendorf

Im Juni 2011 waren Schüler des Mariengymnasiums Warendorf an der EUV zu Besuch. Während ihres zweitägigen Aufenthaltes konnten sie die Studienbedingungen an der Viadrina näher kennenlernen. Durch Fachvorträge und in Workshops bekamen sie zudem einen Einblick in einzelne Fächer.

In diesem Rahmen führten Vertreter des Instituts einen Workshop mit rund fünfzig Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe des Mariengymnasiums zum (alternativen) Lösen von Konflikten durch. Die Schüler erprobten verschiedene Kommunikationstechniken und lernten Werkzeuge zur Analyse von Konflikten kennen.

Veranstaltung „Verhandlungs- und Kommunikationstechniken im notariellen Beurkundungsverfahren“

Die Erkundung der Nutzbarkeit mediativer Verhandlungs- und Kommunikationstechniken für das notarielle Beurkundungsverfahren nimmt Fahrt auf: Nachdem ein im September 2009 vom Deutschen Notarverein und der Bundesnotarkammer unter der inhaltlichen Leitung von Prof. Dr. Stephan Breidenbach und Prof. Dr. Ulla Gläßer veranstaltetes Pilotseminar zu dieser Thematik auf sehr positive Resonanz gestoßen war, organisierte die Rheinische Notarkammer im November 2010 mit dem IKM eine erste entsprechende Veranstaltung auf Landesebene. Weitere Landesnotarkammern haben bereits Interesse bekundet.

3. Berliner Symposium zur gerichtlichen Mediation

Unter dem Titel „Gerichtliche Mediation – quo vadis? Gerichtliche Mediation zwischen Etablierung und Sackgasse“ fand am 21. Januar 2010 das 3. Berliner Symposium zur gerichtlichen Mediation statt. Wie in den vorigen Jahren richteten der MSM und das IKM das Symposium in Kooperation mit der Rechtsanwaltskammer Berlin, dem Präsidenten des Landgerichts Berlin und der dort ansässigen Koordinierungsstelle für die gerichtliche Mediation in Berlin aus. Ort der Veranstaltung war diesmal das in Berlin ansässige Deutsche Anwaltsinstitut.

Die Vormittagssektion bestand aus einem Streitgespräch zur gerichtlichen Mediation (Dr. Robert Maiazza, Richter am Landgericht Berlin; Guido Rasche, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht, Münster), einem Fallvergleich zwischen gerichtlicher und außergerichtlicher Mediation aus der Perspektive eines mittelständischen Unternehmers (Dr. Heinrich Zwanzger, Geschäftsführer Teralkis GmbH) und einer Bestandsaufnahme zu Nutzen und Mehrwert gerichtlicher Mediation (Prof. Dr. Reinhard Greger, Friedrich-

Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg;
Prof. Dr. Ulla Gläßer).

Anschließend stellten Beata Turek (Richterin und Mitarbeiterin des Polnischen Ministeriums für Justiz, Warschau) und Manuela Plizga-Jonarska (Mediatorin am Kreisgericht Wroclaw) polnische Modelle der gerichtlichen Verweisung an außergerichtliche Mediatoren vor.



Am Nachmittag standen sechs moderierte Arbeitsgruppen auf dem Programm: Methodisch Interessierte konnten zwischen Workshops zu Arbeiten unter Zeitdruck, Visualisierung und Motivation von Anwälten und Parteien in der Mediation wählen. Weitere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit impliziten Erwartungen von Richtern und Rechtsanwälten in der Mediation, mit Ansätzen und Modellen der Qualitätssicherung von Mediation und mit einem Erfahrungsaustausch zu gerichtlicher Mediation am Amtsgericht.

Im Anschluss an das Symposium fand am 22. und 23. Januar 2010 in den Räumen der Humboldt-Viadrina School of Governance ein Intensiv-Seminar zum Thema „Gerichtsverbundene Mediation – Modelle, Methoden, Perspektiven“ mit Ulla Gläßer, Juliane Ade (Rechtsanwältin, Mediatorin und Mediationsausbilderin) und Manuela Plizga-Jonarska statt.

Ein ausführlicher Tagungsbericht zum Symposium steht auf den Internetseiten des IKM (<http://www.europa-uni.de/ikm>) und des MSM www.rewi.europa-uni.de/mastermediation.

Symposienreihe „Mediative Methoden in der internationalen Friedensförderung“

Im Februar 2010 und im Juni 2011 fanden im Rahmen des Wahlfachprogramms des MSM jeweils Symposien zum Thema „Mediative Methoden in der internationalen Friedensförderung“ statt. Die beiden Veranstaltungen wurden vom CPM in Zusammenarbeit mit dem MSM durchgeführt. Gemeinsam mit Experten aus Forschung und Praxis erarbeiteten die Teilnehmer jeweils aus aktuellen politischen, institutionellen und methodischen Blickwinkeln die Grenzen, Herausforderungen und Potentiale des Einsatzes mediativer Methoden in internationalen Friedensvermittlungen. In Impulsvorträgen, Diskussionen und Rollenspielen loteten sie die Spielräume bei der Übertragung klassischer Mediationskonzepte auf den Bereich von Friedensprozessen aus.

Das Symposium im Jahr 2010 war zum einen der Bestimmung von Akteuren und aktuellen Aktivitäten im Bereich internationaler Friedensvermittlungen gewidmet. Dr. Johannes Schachinger (Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union), Dr. Thomas Zahneisen (stellvertretender Leiter des Referats Afghanistan und Pakistan im Auswärtigen Amt), Canan Gündüz (Senior Programme Officer, International Alert), Brigitta v. Messling und Christoph Lüttmann (Mediation Project Managers, CSSProject for Integrative Mediation) berichteten über die Arbeit der EU, der Bundesregierung und von International Alert und CSSP in internationalen Friedenprozessen. Lars Kirchhoff und Martin Wählich stellten die Projekte des CPM im Bereich Forschung, Training und Mediation Support vor.

Darüber hinaus wurden methodologische Fragen diskutiert: Dr. Arist von Hehn, der in seiner Dissertation die Implementation von Friedensvereinbarungen nach gewaltsamen innerstaatlichen Konflikten untersuchte, stellte zentrale Fragen zur Umsetzung des Aceh Friedensvertrags zur Debatte. Dr. Gunter Pleuger (Präsident der EUV) bot Einsicht in best practices und lessons learned zur multilateralen Vermittlung in der diplomatischen Praxis. Am dritten Tag informierte Anne Isabel Kraus

(CPM) über die Aktivitäten des internationalen Mediation Support Network.

Abschließend erarbeiteten die Teilnehmer fokussierte Stellungnahmen zum Konzept der Friedensmediation als Kunst und Wissenschaft, zu Herausforderungen interkulturellen Verfahrensdesigns, zum Aufbau von Mediation Support Teams sowie zu Grenzen interessenbasierter Mediation in Friedensprozessen.

Das Symposium im Jahr 2011 widmete sich den aktuellen Entwicklungen im Bereich Peace Mediation und Mediation Support im Kontext der EU. Mediationsexperten aus Praxis, Politik und Wissenschaft setzten sich dabei fokussiert mit den Herausforderungen bei der Etablierung von Peace Mediation in der EU auseinander. Die erste Paneldiskussion mit Tobias Flessenkemper (Senior Policy Advisor der Head of Mission und des Mediation Focal Point der European Union Policy Mission (EUPM) in Bosnien und Herzegowina), Dr. Alice Ackermann (Leitende politische Beraterin im OSCE Conflict Prevention Centre / Leiterin des Referats für Operative Planung und Analyse der OSZE, Wien) und Yvonne Gogoll, LL.M. (Team Leader Rule of Law der Projektteilung des Verbindungsbüros der Europäischen Kommission in Kosovo, Pristina) stellte die Praxis ins Zentrum und arbeitete die gegenwärtige Rolle und Bedeutung von Mediation in internationalen EU-Einsätzen heraus.

Das zweite Panel mit Dr. Juan Diaz (Mitbegründer und Vorsitzender des CSSP) und Prof. Dr. Michael Daxner (Leiter der Arbeitsstelle Interventionskultur an der Universität Oldenburg und Projektleiter am SFB 700 Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit, FU Berlin) nahm in den Blick, wie Drittparteien und Vermittler mit den komplexen normativen Spannungsfeldern in internationalen Friedensprozessen umgehen. Das dritte Panel mit Dr. Franziska Brantner (Außenpolitische Sprecherin der Fraktion Greens / EFA des Europäischen Parlaments, Brüssel) und Dr. Antje Herrberg (mediatEUr) befasste sich mit dem aktuellen Status quo und den Handlungsnotwendigkeiten im politischen Entscheidungsprozess zum Aufbau der EU-Mediations-Kapazitäten.

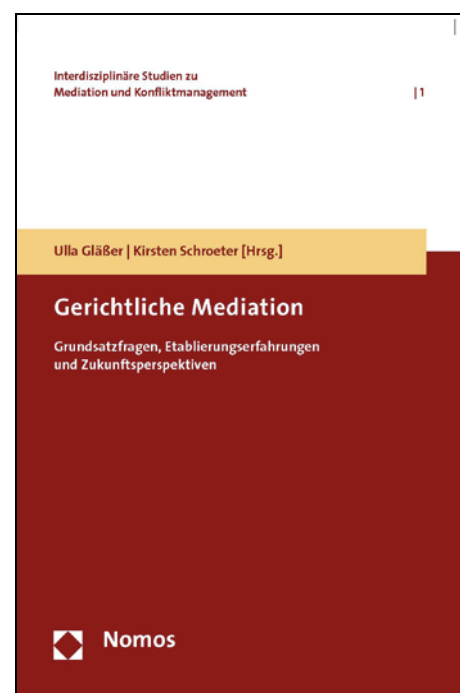
Zwischen den Diskussionen wurden in Interventionsgruppen klärungsbedürftige Fragen und Vorschläge für den weiteren Etablierungsprozess der EU-Mediations-Kapazitäten formuliert. Zum Abschluss resümierte Dr. Johannes Schachinger (Mediation Focal Point des European External Action Service, Brüssel) die Diskussionsergebnisse mit Blick auf die nächsten Schritte im Kapazitäten-Aufbau.

Weitere Informationen zu den Symposien sind unter www.europa-uni.de/ikm und www.peacemediation.de abrufbar.

PROJEKTE IN FORSCHUNG UND PRAXIS

Neu erschienener Sammelband „Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven“

Im September 2011 ist der von Ulla Gläßer und Kirsten Schroeter herausgegebene Sammelband „Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven“ im Nomos Verlag erschienen.



Der Auftaktband der neuen Reihe „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ (siehe hierzu S. 22) ist dem sich rasant entwickelnden Feld der gerichtlichen Mediation gewidmet, das auf drei Ebenen dargestellt und kritisch reflektiert wird:

Der erste Abschnitt enthält querschnittsartige Betrachtungen zum gegenwärtigen Stand der gerichtlichen Mediation in Deutschland (rechtliche Grundlagen, Ausgestaltung und Akzeptanz des Verfahrens, Ausbildung der Richtermediatoren, Rolle der Rechtsanwälte, Verhältnis zur außergerichtlichen Mediation etc.). Im zweiten Abschnitt finden sich exemplarische Fallstudien und spezifische Etablierungserfahrungen in verschiedenen Gerichtsbarkeiten und Bundesländern. Abschließend werden Fragen der Qualitätssicherung reflektiert und mögliche Zukunftsperspektiven für die weitere Entwicklung der gerichtlichen Mediation entworfen.

Die 25 Einzelbeiträge wurden von Wissenschaftlern und Praktikern, darunter zahlreiche Richtermediatorinnen und -mediatoren, verfasst, so dass in den Band eine Vielzahl von Perspektiven und Praxiserfahrungen im Bereich der gerichtlichen Mediation einfließen. Nähere Angaben zu Buch und Beitragsautoren sowie eine Leseprobe finden sich unter <http://www.nomos-shop.de/12363>

Aus Anlass der Neuerscheinung des Bandes wird auf Einladung des Nomos Verlags und des Instituts am 11. November 2011 ab 18.00 Uhr eine Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunftsperspektiven der gerichtlichen Mediation“ in der Humboldt-Viadrina School of Governance stattfinden. Einleitend wird Prof. Dr. Stephan Breidenbach über „Der Weg zum Mediationsgesetz – ein Prozess von „Good Governance“? referieren, anschließend werden auf dem Podium Dr. Detlev Berning (Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt und Steuerberater, langjähriges Vorstandsmitglied im Bundesverband Mediation (BM) e.V.), Oliver Sporré (Gerichtlicher Mediator und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Richterbundes) und Christoph Weber (Rechtsanwalt und Mediator) diskutieren. Die Teilnahme ist für alle Interessenten offen, eine

vorherige Anmeldung (an hochmuth@europa-uni.de) ist erwünscht.

Termin: 11. November 2011, 18.00 Uhr

Ort: Humboldt-Viadrina School of Governance (Wilhelmstraße 67, 10117 Berlin)

Umfassende wissenschaftliche Begleitung der Einführungsphase gerichtlicher Mediation in Brandenburg

Das IKM hat vom Ministerium für Justiz des Landes Brandenburg den Auftrag erhalten, die von Oktober 2010 bis September 2011 laufende Pilotierungsphase der Einführung der gerichtlichen Mediation in Brandenburg wissenschaftlich zu begleiten. Die Evaluation erfolgt unter der Federführung von Prof. Gläßer in Zusammenarbeit mit Nicole Becker, Mitarbeiterin des IKM, und Dr. Heidi Ittner (Universität Magdeburg).

Die Datenerhebung wird auf zwei Ebenen vorgenommen: Zum einen erfolgen eine systematische, schwerpunktmäßig statistisch ausgerichtete Erhebung, Dokumentation und Auswertung relevanter Projektdaten mittels gerichtlicher Zählkarten. Dadurch soll ein differenziertes quantitatives Monitoring der gesamten Projektentwicklung sichergestellt werden. Zum anderen werden parallel dazu fallspezifische, qualitative Daten des Projektverlaufs evaluiert. Die Erhebung erfolgt durch standardisierte Fragebögen, die nach Abschluss eines Mediationsverfahrens die Perspektiven und Wertungen der Parteien, Parteienvertreter und Richtermediatoren erfassen sollen.

Auch dieses Projekt profitiert von den Kooperationsmöglichkeiten zwischen IKM und MSM: Zur Vorbereitung des Brandenburger Pilotprojekts hat Antje Klamt, Richterin am Landgericht Berlin und Absolventin des 4. Studienjahrgangs des MSM, eine Masterarbeit zum Thema „Weichenstellung bei der Konzeption der gerichtlichen Mediation in der Zivilgerichtsbarkeit des Bundeslandes Brandenburg“ verfasst. Pia Mahlstedt, Richterin am Oberlandesgericht Brandenburg und Koordinierungsbeauftragte für die gerichtliche Mediation und

Studierende des 5. Studienjahrgangs, hat ihre Masterarbeit dem Thema „Die Rolle des Rechts in der gerichtlichen Mediation“ gewidmet.

Forschungsprojekt „Mediation in der Rechtschutzbranche“

Die deutsche Rechtsschutzbranche befasst sich zunehmend mit dem Potential von Mediation und anderen außergerichtlichen Konfliktbearbeitungsverfahren, um die vorgerichtliche Streitbeilegung zu fördern. Diesen Entwicklungsprozess begleiten MSM und IKM im Rahmen eines längerfristig angelegten Forschungsprojekts, das der Qualitätssicherung von Mediation im Rechtsschutzbereich gewidmet ist und dabei sowohl die Interessen der Versicherungen als auch die Interessen der Versicherungsnehmer in den Blick nimmt.

In einem ersten Schritt und in enger Kooperation mit vier Rechtsschutzversicherern (HUK Coburg, Advocard Rechtsschutzversicherung, DEURAG und ARAG), dem Bundesministerium der Justiz und der fränkischen ADR GmbH untersuchten Studierende des 4. Jahrgangs in ihren Masterarbeiten Grundlagen und Wirkungsweisen des von der ADR GmbH entwickelten Verfahrens der sogenannten „Konfliktlösungsunterstützung (KLU)“.

Die erste, von Kati Windisch bearbeitete, Forschungsfrage widmete sich der qualitativen Analyse des konkreten Vorgehens in der Konfliktlösungsunterstützung – insbesondere in Abgrenzung zur klassischen Mediation auf der einen und Rechtsberatung auf der anderen Seite. Im Zentrum der zweiten Fragestellung, die Frank Barth bearbeitete, stand die quantitative Analyse der bisher erzielten Verfahrensergebnisse. Die beiden Studierenden stellten gemeinsam mit Alexandra Bielecke, die das Projekt geleitet hatte, die Ergebnisse ihrer Masterarbeiten am 29. April 2010 auf der Bundeskonferenz „Mediation – Markt und Möglichkeiten“ in Bochum vor.

Da mittlerweile eine erhebliche Anzahl von Rechtsschutzversicherungen mit dem Angebot auch klassischer Präsenz-Mediation experimentiert, präsentierte Ulla Gläßer am 11. Sep-

tember 2010 auf dem Konfliktmanagement-Kongress in Hannover unterschiedliche Modelle, wie Mediation in das Dienstleistungsangebot der Rechtsschutzversicherer integriert werden könnte. Dieser Frage war auch der Beitrag von Ulla Gläßer zum Thema „Mediation und Rechtsschutzbranche – Modelle, Gestaltungsfragen, Perspektiven“ auf der Veranstaltung „Mediation in der Versicherungswirtschaft“ der Forschungsstelle für Versicherungswesen und der Forschungsstelle Anwaltsrecht der Universität Münster im Februar 2011 gewidmet.

Das Potential des Mediationsverfahrens beschäftigt Rechtsschutzversicherer nicht nur deutschland-, sondern europaweit. Dementsprechend wurde die Jahrestagung der International Association of Legal Protection Insurance (RIAD) am 29. und 30. September 2011 in Verona unter den Titel „Mediation – Answer to consumer needs?“ gestellt. Ulla Gläßer ist eingeladen, einen Plenarvortrag zum Thema „Mediation und Rechtsschutzbranche – Was erwarten Verbraucher?“ zu halten und sich im Rahmen einer international besetzten Podiumsdiskussion zur Frage „Potentials and pitfalls – Mediation an area of tension for legal protection insurers?“ zu äußern.

Zwischenzeitlich wurden im 5. Studienjahrgang des Mediations-Studiengangs weitere Masterarbeiten im Themenfeld „Mediation und Rechtsschutz“ verfasst: Joanna Kublik leistete zunächst eine umfangreiche Bestandsaufnahme des gegenwärtigen Standes der Mediationsangebote deutscher Rechtsschutzversicherer, indem sie sowohl die jeweiligen Allgemeinen Rechtsschutzbedingungen als auch die Außendarstellung dieses Angebots durch die Versicherer untersuchte. Darauf aufbauend formulierte sie Anforderungen an die Versicherer und das Mediationsgesetz. Otto Ellinger erhob in seiner Arbeit den aktuellen Status des Mediationsangebots österreichischer Rechtsschutzversicherungen und entwickelte daraus Perspektiven für den Markt Österreich.

Weitere Forschungsarbeiten werden folgen, um das weite Feld der Nutzbarkeit von Media-

tion und anderen Vermittlungsverfahren im Angebotsspektrum der Rechtsschutzversicherer auszuleuchten und weiter zu erschließen.

Forschungsprojekt „Etablierung eines mediationsgestützten Konfliktmanagement-Systems in der JVA Wriezen“

Die JVA Wriezen im Land Brandenburg hat es sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2014 ein mediationsgestütztes Konfliktmanagement-System zu etablieren. Dieses System soll es ermöglichen, Konflikte zwischen Inhaftierten, zwischen Bediensteten sowie zwischen diesen beiden Gruppen möglichst frühzeitig zu erkennen und sie zielgerichtet einer falladäquaten Lösung zuzuführen. Darüber hinaus besteht der Wunsch, mittel- und langfristig eine Konfliktkultur in der JVA zu entwickeln, die sich an dem Bild einer lernenden Organisation orientiert und Konflikte als Chancen für Veränderung begreift.

In einem von Alexandra Bielecke und Ulla Gläßer geleiteten gemeinsamen Forschungsprojekt des IKM und des MSM führten Maria Acs und Anne Terwite als Studierende des 4. Jahrgangs in ihren Masterarbeiten umfassende Konflikt- und Kontextanalysen durch und entwickelten Ansätze für mediationsgestützte Lösungsstrategien.

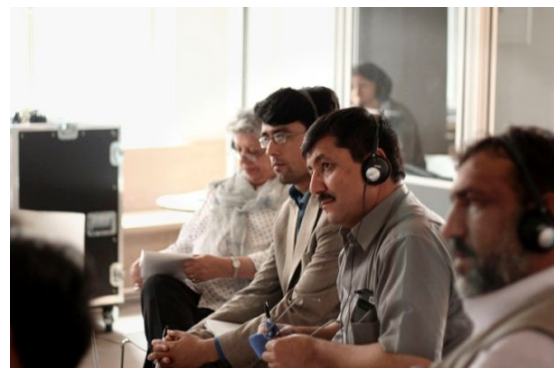
Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Studien wurde am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung und Organisation der EUV unter Leitung von Prof. Dr. Jochen Koch eine zweite Untersuchung durchgeführt. Deren Ziel war es, die aus systemstruktureller Sicht besonders konfliktträchtigen Reibungspunkte im Organisationsgefüge der JVA Wriezen zu identifizieren und Vorschläge für eine Um- bzw. Neuorganisation dieser Stellen zu erarbeiten.

Capacity-Building-Programm zur Förderung von Konfliktmanagement in der afghanischen Zivilgesellschaft und Verwaltung

Das CPM führte zwischen März 2009 und März 2010 in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen

gen Amt, der Humboldt-Viadrina School of Governance und swisspeace ein Programm zur Förderung von Konfliktmanagement-Kapazitäten und zum Aufbau transparenter Strukturen in der afghanischen Zivilgesellschaft und Verwaltung durch.

Ziel des Programms war die nachhaltige Stärkung der Diskurs-, Partizipations- und Konfliktmanagement-Fähigkeiten von Akteuren und Multiplikatoren der afghanischen Zivilgesellschaft und Verwaltung. Im Zentrum standen dabei der Erwerb von Fähigkeiten im Bereich mediativer Vermittlungsmethodik und die Stärkung vorhandener Konfliktmanagement-Ressourcen.



Im Rahmen des Programms fand im Juli 2009 ein zweiwöchiger Lehrgang für zwölf afghanische NGO-Vertreter und Verwaltungsangestellte aus der Region Kundus in Berlin statt.

Die inhaltliche Konzeption und das Curriculum des Lehrgangs entstanden unter Federführung des CPM. Die Teilnehmer erprobten die erlernten Methoden anschließend innerhalb ihrer jeweiligen Tätigkeitsbereiche und gaben diese im Rahmen eigenständig entwickelter Projekte an ausgewählte Vertreter der afghanischen Verwaltung weiter. Die Inhalte des Berliner Lehrgangs trugen sowohl den Besonderheiten der traditionellen Diskurs- und Konfliktlösungsmechanismen als auch den aktuellen Organisationsstrukturen in der afghanischen Gesellschaft Rechnung.

Neu an diesem Trainingskonzept war die unmittelbare Praxisorientierung und der Ansatz, Vertreter politischer Entscheidungsebenen gemeinsam und gleichberechtigt mit Akteuren der Zivilgesellschaft zu schulen. Auf diese Weise sollten gezielt Entscheidungsstrukturen gefördert werden, die die Zivilgesellschaft von

Beginn an mit berücksichtigen. In der Gesamtauswertung hat sich das Grundkonzept des Programms bewährt: Durch die Vermittlung von Kommunikations-, Konfliktlösungs- und Projektmanagement-Methoden konnten Akteure vor Ort, die an der sozialen und politischen Erneuerung des Landes aktiv mitwirken, gezielt und langfristig gestärkt werden.



Gefördert wurde das Projekt aus dem Stabilitätspakt Afghanistan des Auswärtigen Amts. Weitere Informationen zum Projekt sind auf den Seiten der Humboldt-Viadrina School of Governance unter <http://www.humboldt-viadrina.org/projekte-2/abgeschlossene-projekte/afghanistan/> abrufbar.

Aktivitäten in Mediation Support Network

Das CPM ist seit 2008 Mitglied im Mediation Support Network und unterstützt und begleitet dort die Professionalisierung von Friedensmediation von wissenschaftlicher und strategischer Seite.

Das Mediation Support Network ist ein Zusammenschluss internationaler Praxis- und Wissenschaftsinstitutionen, die sich kontinuierlich über den Status Quo und die Optimierung von Aktivitäten und Strukturen im Bereich Peace Mediation Support abstimmen und teilweise auch gemeinsame Projekte durchführen. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen im Bereich Peace Mediation besteht das Ziel des Netzwerks darin, die Qualität mediativer Interventionen in Friedensprozessen nachhaltig zu verbessern. Hierzu wird beispielsweise gemeinsam an der weiteren Professionalisierung von Ausbildungs- und Capacity-Building-Maßnahmen und inter-

nen Qualitätsmanagementstrukturen gearbeitet und die Aktivitäten der Mitglieder werden besser miteinander koordiniert. Dem Netzwerk gehören neben dem CPM folgende elf Organisationen an: African Centre for the Constructive Resolution of Disputes (ACCORD), Durban (South Africa); Berghof Peace Support (BPS), Berlin; Centre for Humanitarian Dialogue (HD Centre), Genf; Conciliation Resources (CR), London; Crisis Management Initiative (CMI), Brüssel / Helsinki; Folke Bernadotte Academy (FBA), Stockholm; Initiative for Crisis Prevention through Quiet Diplomacy (ICPQD), Ottawa; Mediation Support Project von swisspeace, Bern / ETH Center for Security Studies, Zürich; United Nations Mediation Support Unit (MSU), New York; United States Institute of Peace (USIP), Washington und West Africa Network for Peacebuilding (WANEP), Accra (Ghana).

Vom 6. bis 8. Juni 2011 fand in Helsinki unter der Gastgeberschaft der Crisis Management Initiative (CMI) das fünfte Treffen des Mediation Support Network statt. Die ca. halbjährlich stattfindenden Konferenzen wurden zuvor von swisspeace in Bern, Conciliation Resources in London, der Folke Bernadotte Academy in Sandö, Schweden, und dem Centre for Humanitarian Dialogue in Genf ausgerichtet.



Im Zentrum des fünften Netzwerktreffens stand die Frage, wie Koordination und Kooperation zwischen Mediatoren und anderen Dritt-Parteien-Akteuren in Friedensprozessen verbessert werden können. Anhand von Projekten der Mitgliedsorganisationen wurden am ersten Tag Lernerfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Entwicklungsorganisationen, dem Militär- und Sicherheitssektor und regionalen oder internationalen Organisatio-

nen gezogen. Auf dieser Grundlage erarbeiten die Teilnehmer Möglichkeiten, wie diese Zusammenarbeit optimiert werden kann.

Am zweiten Tag diskutierten die Teilnehmer mit Martti Ahtisaari, Friedensnobelpreisträger sowie Gründer und Vorsitzender von CMI, über die aktuellen Kernherausforderungen im Bereich Peace Mediation. Am Nachmittag erarbeiteten die Teilnehmer in einer durch das Center for Peace Mediation moderierten strategischen Sitzung, wie die Strukturen und Aktivitäten des Netzwerks modifiziert und weiter ausgebaut werden sollen, um den Interessen der Mitglieder und den Handlungsnotwendigkeiten im Peace Mediation Bereich noch besser gerecht werden zu können.

Am letzten Tag folgten die Teilnehmer einer Einladung ins finnische Parlament, um mit Vertretern des finnischen Außenministeriums und internationalen Wissenschaftlern über die unterschiedlichen Aktivitäten und politischen Entwicklungen im Bereich Peace Mediation in verschiedenen Staaten (Südafrika, Schweden, Finnland, Deutschland, Schweiz) sowie bei den Vereinten Nationen zu diskutieren.

Das nächste Treffen des Mediation Support Network im Jahr 2012 richtet das West Africa Network for Peacebuilding (WANEP) in Accra, Ghana, aus.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Mediation Support Network: www.mediationsupportnetwork.net.

Intensive Introductory Course und Coaching Session zu Peace Mediation im EU-Kontext für Vertreter des EEAS und von EU-Mitgliedstaaten

In Form von Pilotprojekten unterstützt das CPM gemeinsam mit swisspeace und mediatEUR den Kapazitäten-Aufbau der EU im Bereich Peace Mediation. Im Juni 2011 wurde ein 3-tägiges Intensivtraining zu Mediation im Kontext der EU für Vertreter des European External Action Service (EEAS) und einzelner EU-Mitgliedsstaaten unterrichtet. Konzeptuelle Beiträge lieferte das CPM zudem zu einer von swisspeace und mediatEUR durchgeführ-

ten Coaching Session. Die Veranstaltungen wurden vom EEAS in Zusammenarbeit mit dem European Institute of Public Administration (EIPA) ausgerichtet.

Das Trainings- und Coachingkonzept war auf die spezifischen Aufgabenbereiche und Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten, die als Prozessbegleiter, Berater oder Mediatoren mit Konflikten zu tun haben. Das Curriculum vermittelte daher zum einen Wissen und Techniken in Kommunikation, Konfliktdiagnose und Mediation. Zum anderen wurden gemeinsam Antworten auf die spezifischen methodischen und strukturellen Herausforderungen erarbeitet, die mit der Rolle der EU als Mediator und dem Aufbau von EU-eigenen Mediationskapazitäten verbunden sind.

Aktuelle Studie der Europa-Universität Viadrina in Kooperation mit PricewaterhouseCoopers zum Thema Konfliktmanagement in der deutschen Wirtschaft



Das IKM und PricewaterhouseCoopers (PwC) legten im März 2011 ihre dritte gemeinsame Studie zum Konfliktmanagement in der deutschen Wirtschaft vor.

Diese Studie „Konfliktmanagement – Von den Elementen zum System“ ist Teil einer Studienreihe, die PwC und das IKM im Jahr 2005 initiierten. Ziel ist es, den gegenwärtigen Paradigmenwechsel der Konfliktmanagementpraxis in der deutschen Wirtschaft in fünf inhaltlich aufeinander aufbauenden Studien über zehn Jahre hinweg zu untersuchen. Die Studien werden durch Tagungen ergänzt, auf denen Unternehmensvertreter zentrale Ergebnisse diskutieren und neue Forschungsfragen identifizieren.

Die vorliegende dritte Studie bündelt Erfahrungswissen deutscher Unternehmen, das unter anderem im Rahmen des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft (RTMKM) gesammelt wurde, und stellt bereits praktizierte Erfolgsmodelle des Konfliktmanagements systematisch dar. Der Umgang mit Konflikten erweist sich dabei als eines der wenigen verbleibenden Handlungsfelder in Unternehmen, in denen noch Innovation und signifikante Kostenoptimierung möglich sind.

Vier Kernanliegen werden in der Untersuchung verfolgt: Erstens sollen in Abstimmung mit den am RTMKM beteiligten Unternehmen zentrale praxisrelevante Begriffe im Bereich Konfliktmanagement definiert und nachhaltig geprägt werden. Zum zweiten erfassen und analysieren die Verfasser modellhafte Projekte zu wesentlichen Elementen des Konfliktmanagements, um damit deren Transferpotential verfügbar zu machen. Drittens zeigen sie Potentiale und Synergieeffekte auf, die sich aus der Verbindung einzelner Elemente zu einem grundlegenden Konfliktmanagement-System gewinnen lassen. Und viertens stellen sie verschiedene Vorgehensweisen zur Neueinrichtung oder Optimierung von Konfliktmanagement-Strukturen in Unternehmen dar.

Die empirische Grundlage der aktuellen Untersuchung wurde von Studierenden des MSM (Helmuth Gramm, Dr. Manuela Heiss, Julia Ortmann, Dr. Katarina Röpke und Dr. Jürgen von Oertzen) erarbeitet. In ihren auf das Studiendesign hin zugeschnittenen Masterarbeiten analysierten sie auf der Basis von Experteninterviews und Auswertungen von Frage-

bögen ausgewählte Elemente unternehmerischen Konfliktmanagements.

Die Ergebnisse der Studie werden zusammengefasst in einem Katalog von Handlungsempfehlungen, die sich in erster Linie an mit Konfliktmanagement befassende Akteure und Entscheidungsträger in Unternehmen richten.

Aus Unternehmenssicht erweisen sich zwei Aussagen der Studie als besonders relevant: Zum einen, dass sich mittlerweile – und zwar durch eine Auswertung und Bündelung der in Unternehmen gesammelten Praxiserfahrungen – die Konturen eines erfolgreichen Konfliktmanagement-Systems klar benennen lassen. Zum anderen, dass sich bedeutende Optimierungs- und Kostenspareffekte (sowohl mit Blick auf Konflikte innerhalb von als auch zwischen Unternehmen) nur durch eine gezielte Vernetzung von Einzelmaßnahmen realisieren lassen.

Im Februar 2011 wurden die Ergebnisse der Studie im Rahmen der „Research Factory“, einer universitätsinternen Vortragsreihe des wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs, interessierten Professoren, Dozenten und Studierenden der Viadrina fakultätsübergreifend vorgestellt.

Die Studie ist im Volltext auf der Homepage des IKM abrufbar: http://www.europa-uni.de/de/forschung/institut/institut_ikm/publikationen/index.html

Wissenschaftliche Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft

Seit seiner Entstehung im Jahr 2008 ist das IKM für die wissenschaftliche Begleitforschung der Arbeit des Round Table (www.rtmkm.de) verantwortlich. Der Round Table verfolgt das Ziel, den derzeit stattfindenden Paradigmenwechsel im Umgang mit Konflikten im Wirtschaftskontext proaktiv zu gestalten.

Die im Round Table kooperierenden Vertreter von rund 30 deutschen Wirtschaftsunternehmen erarbeiten auf regelmäßigen Treffen die Voraussetzungen dafür, Mediation als Konfliktbearbeitungsinstrument in der Wirtschaft

zu verankern und integrierte Konfliktmanagement-Systeme zu etablieren.



In den Jahren 2010 und 2011 lagen die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitung durch das IKM darauf, die Arbeit des Gremiums zu dokumentieren, praxisorientierte Formate für wissenschaftliche Hintergrundanalysen und Begleitstudien zu erarbeiten, Masterarbeiten zum Thema Konfliktmanagement-Systeme zu initiieren und zu begleiten und Diskussionen des Round Table über die Begriffsbildung und -entwicklung in diesem Kontext zu moderieren.

Tagungsserie „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“

Begleitend zu der über den Zeitraum von zehn Jahren angelegten Studienserie „Commercial Dispute Resolution“ veranstaltet das IKM seit 2005 gemeinsam mit der Bucerius Law School die Tagungsreihe „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“. Das enge Zusammenwirken von Forschung und Praxis wird dabei durch einen Kooperationsverbund gewährleistet, dem u.a. PwC, Hogan Lovells, SAP, Siemens, E.ON und Bombardier angehören.

Während die dritte Tagung der Reihe im November 2009 dem Themenbereich „Konfliktmanagement-Systeme“ gewidmet war, laufen gegenwärtig die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen für die vierte Tagung. Diese wird die Themen „Kosten – Controlling – Qualität“ zum Fokus haben und von 25. bis 26. Oktober 2012 in Hamburg stattfinden.

Entwicklung eines Konflikthandbuchs und eines Fragebogens für Konfliktnavigatoren für SAP

Als Gründungsmitglied des RTMKM implementiert SAP sukzessive umfangreiche Maßnahmen für ein Konfliktmanagement-System im eigenen Unternehmen. Das IKM begleitet die Pionierarbeit von SAP dabei seit mehreren Jahren in wissenschaftlicher Hinsicht.

Bereits im Jahr 2009 haben Mitarbeiter des Instituts, unter der Leitung von Lars Kirchhoff und in enger Abstimmung mit den Verantwortlichen bei SAP, ein „Kompaktmanual Kommunikation und Konflikt (Basics on Communication and Conflict)“ erarbeitet. Dieses Handbuch stellt nach Einschätzung aller Beteiligten einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem konstruktiven Umgang mit Kommunikation und Konflikten im Unternehmen dar.

Seit dem Sommer 2010 wird darüber hinaus im Rahmen der Evaluation der neu durch SAP geschaffenen Funktion der Konfliktnavigatoren an der Entwicklung eines standardisierten Fragebogens gearbeitet. Er soll dazu dienen, aus der Perspektive der Konfliktparteien ihre Nachfrage, ihr Handeln und die von ihnen gewählten Maßnahmen sowie ihren jeweiligen Kenntnis- und Ausbildungsstand zu reflektieren. Aktuell befindet sich der Fragebogen in der Erprobungsphase und soll in naher Zukunft im Rahmen der projektinternen Qualitätssicherung zum Einsatz kommen.

Wissenschaftliche Begleitung der Mediation Competition der International Chamber of Commerce in Paris

MSM und IKM unterstützen die International Chamber of Commerce (ICC) in Paris bei der wissenschaftlichen Analyse ihrer jährlich stattfindenden Mediation Competition. Zu diesem Zweck war im Februar 2011 beim 6. Durchgang der Veranstaltung, an der Teams von fast 60 Universitäten aus aller Welt teilnahmen, ein Forscherteam der Viadrina vor Ort, das auf der Basis von Fragebögen und Interviews Aspekte wie Diversität, Stile und Einflussfaktoren im Mediationsverfahren

untersuchte. Der nach Auswertung aller Ergebnisse entstehende Bericht wird für eine Auswertung und Optimierung des Wettbewerbs herangezogen. Zu diesem Zweck hat die ICC einen Kreis von Praktikern und Wissenschaftlern gebildet (dem mit Lars Kirchhoff auch ein Vertreter des IKM angehört), der sich mit der kontinuierlichen Nachschärfung des Formats der Veranstaltung und der sich stellenden Methodikfragen, z.B. zum Stellenwert interessenbasierter Methoden der Konfliktbearbeitung, beschäftigt.

Ulla Gläßer hielt auf der begleitenden „2nd Annual International Mediation Conference“ der ICC den Eröffnungsvortrag und referierte zum Thema „Developing Conflict Management Systems“. Vor einem Publikum, in dem überwiegend Hausjuristen großer Unternehmen, Beratersanwälte, Mediatoren und Schiedsrichter aus dem internationalen Kontext repräsentiert waren, stellte sie unter anderem die zentralen Ergebnisse der Studie „Konfliktmanagement – Von den Elementen zum System“ (siehe hierzu S. 19) vor.

Teilnahme an Bewerbung der Europa-Universität Viadrina im Rahmen der Exzellenzinitiative – Zwischenerfolg für Exzellenzcluster

Auf Einladung der Juristischen Fakultät und des Präsidiums der EUV hat sich das IKM an beiden Projekten (Exzellenzcluster sowie Graduate School) beteiligt, mit denen sich die EUV in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beworben hat. Im März 2011 gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft bekannt, dass das Exzellenzcluster in die finale Auswahlrunde einziehen und einen Vollertrag stellen darf.

Insbesondere im Rahmen des Exzellenzclusters, in dem sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu den Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neu-etablierung von Grenzen untersucht werden, ließen sich die Forschungsleitfragen des IKM nahtlos integrieren und interdisziplinär fortentwickeln.

Durch das breite Tätigkeitsspektrum des IKM ergaben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte in dem Antragskonzept mit dem Titel „B/Orders in Motion“, das in einem fakultätsübergreifenden Gremium unter Beteiligung von Lars Kirchhoff und Anne Isabel Kraus ausgearbeitet wurde. Folgende Aspekte erwiesen sich als zentral:

- Welchen Beitrag kann wissenschaftlich fundiertes Konfliktmanagement leisten, um die sensiblen Grensräume zwischen den (zwingenden) rechtlichen und den an Bedeutung gewinnenden privatautonomen Ordnungen zu gestalten?
- In welchem Verhältnis stehen die Methoden interessenbasierten Konfliktmanagements zu diesen Ordnungen und ihren Grenzen? Wie erfolgt deren (Re-)Konstituierung oder Verschiebung?
- Wie kann Kommunikation methodisch so strukturiert werden, dass Grenzen von Ordnungen konstruktiv herausgefordert und zugleich unverzichtbare Normen respektiert werden?

Neue Schriftenreihe „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ im Nomos Verlag

Ulla Gläßer und Lars Kirchhoff geben gemeinsam mit Kirsten Schroeter im Nomos Verlag eine neue Schriftenreihe unter dem Titel „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ heraus. Der erste Band der Reihe mit dem Titel „Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven“ ist im September 2011 erschienen (siehe hierzu S. 14). Der zweite Band ist dem Themenbereich Konfliktmanagement im Wirtschaftskontext gewidmet, er soll 2012 erscheinen.

Neben thematisch fokussierten Sammelbänden werden in dieser Reihe auch Monographien und herausragende Dissertationen aus dem Themenbereich Konfliktmanagement veröffentlicht werden.

Wenn Sie interessiert sind, mit Ihrer Arbeit in die Reihe aufgenommen zu werden, wenden

Sie sich bitte an den Geschäftsführenden Koordinator des IKM, Christian Hochmuth (hochmuth@europa-uni.de).

ADR-INTERVIEWS MIT ALUMNI UND KOOPERATIONSPARTNERN

In dieser Rubrik führen wir kurze Interviews mit Absolventen des MSM oder mit engen Kooperationspartnern zu ihrer Arbeit und ihren Tätigkeitsschwerpunkten. Die Interviews sollen einen Einblick in das weite Spektrum beruflicher Tätigkeiten im Bereich ADR bieten.

Diesjährige Gesprächspartner waren Dr. Doris Höpke, Leiterin der Munich Re Madrid, und Matthias Siegfried, Leiter des Themenbereichs „Mediation“ bei der in Bern ansässigen Nichtregierungsorganisation swisspeace.

Interview mit Dr. Doris Höpke, Leiterin der Munich Re Madrid

Liebe Frau Höpke, können Sie Ihr Unternehmen und insbesondere Ihren Verantwortungsbereich innerhalb der Munich Re bitte kurz skizzieren?

Doris Höpke (DH): Ich bin in der Munich Re im Geschäftsfeld Rückversicherung tätig, d.h. wir versichern Versicherer. Konkret bedeutet dies, dass wir Versicherern Anteile ihres Geschäfts und der damit verbundenen Risiken abnehmen, also z. B. einen Prozentsatz ihres Bestandes aller KFZ- oder Hausratversicherungen oder – und dies ist die wirtschaftlich größere Bedeutung – die Spitzenrisiken vor allem aus Naturkatastrophen oder auch Großschäden der Industrie. Wir sind also dabei, wenn ein Hagelsturm durch Bayern zieht ebenso wie bei den Folgeschäden der Deepwater Horizon-Katastrophe im Golf von Mexico oder den Überschwemmungen in Australien. Wie der Name schon sagt, ist unser Hauptsitz in München. Die Mehrzahl aller Mitarbeiter ist jedoch im Ausland tätig. In der Rückversicherung sind wir weltweit tätig mit einem Umsatz von ca. EUR 23 Milliarden; Munich Re insgesamt ca. EUR 45 Milliarden. Seit Januar 2011 leite ich

die Munich Re Madrid, die für den spanischen und portugiesischen Markt zuständig ist. Zuvor habe ich einen Geschäftsbereich am Hauptsitz in München geleitet, der u. a. Fluggesellschaften, Flugzeughersteller und Satelliten versichert.

Mein Hintergrund: Ich bin „gelernte“ Juristin. Mein Start in dieser Branche war noch relativ nah am Berufsbild: Ich habe die Haftpflicht aus weltweiten Industrieschäden verhandelt, habe mich dann aber immer weiter von den juristischen Tätigkeiten im eigentlichen Sinne entfernt.

Wie sehen Ihre Haupttätigkeiten konkret aus?

DH: Ich bin einerseits für die geschäftliche Entwicklung meines Bereichs verantwortlich, d.h. die richtige Strategie zu entwickeln, auf Marktveränderungen einzugehen wie derzeit z. B. die Wirtschaftskrise in Spanien und Portugal, oder im letzten Jahr die Aschewolke, die tagelang den Flugverkehr lahm gelegt und weitreichende Folgeschäden ausgelöst hat. Es geht darum, mit Kunden vertragliche Lösungen zu finden und zu verhandeln. Nicht zuletzt bin ich Führungskraft für meine Mitarbeiter hier vor Ort.

Hat Ihre Zusatzqualifikation als Mediatorin für Ihr tägliches professionelles Handeln Konsequenzen und wenn ja, welche?

DH: Ich hatte relativ früh mit Mediation als Alternative zum Gerichtsverfahren zu tun und habe oft sehr gute Erfahrungen gemacht. Auch ohne Mitwirkung eines Dritten wollte ich die Vorteile des Ansatzes nutzen und für meinen „Verhandlungsjob“ lernen, den Dingen auf den Grund zu gehen, um auf dieser Basis den eigenen nächsten Schritt zu entscheiden. Das „Warum?“ und vor allem die Frage, warum mein Gegenüber sich so verhält wie es sich verhält, warum etwas Bestimmtes zielstrebig verfolgt und auf anderes vermeintlich Sinnvolles gar nicht eingegangen wird, war immer der Schlüssel, um zu guten Ergebnissen – manchmal um überhaupt zu einem Ergebnis – zu kommen. Ich wollte also das Handwerkszeug haben, um Situationen wirklich zu verstehen und eine Verhandlung auch dann wei-

terführen zu können, wenn die Lösung nicht offensichtlich ist. Im Geschäftsleben und insbesondere in Verhandlungssituationen, die eine Partei im übertragenen Sinne als existenziell empfindet, ist es nicht selbstverständlich, mit offenen Karten zu spielen.

In welchem Zusammenhang wird ein mediatives Herangehen an Aufgaben und Personen besonders herausgefordert?

DH: Da gibt es viele Situationen: das Gespräch mit dem Mitarbeiter, der mehr Gehalt oder einen Dienstwagen möchte; der Kunde, der Unterstützung für eine neue Produktinitiative will oder den Ausschluss bestimmter Risiken nicht akzeptieren möchte.

Schwierig sind diese Situationen insbesondere dann, wenn das tatsächliche Anliegen in einem wie auch immer gearteten sensiblen Feld liegt: das kann der Wunsch nach Anerkennung sein ebenso wie finanzielle Gründe oder vorausgegangene Entscheidungen, die sich im Nachhinein als ungünstig erweisen. Geht es dem Mitarbeiter um Geld oder um Anerkennung? Geht es dem Kunden darum, das Risiko des Scheiterns eines neuen Produkts abzuwälzen, durch Rückversicherung seinen Kapitalbedarf zu optimieren oder seine Geschäftsergebnisse zu stabilisieren und von Spitzenrisiken zu entlasten?

Großes Entwicklungspotential wird für das Feld der mediativen Vertragsverhandlungen gesehen – teilen Sie diese Einschätzung und warum?

DH: Ich sehe die mediative Vertragsverhandlung nicht unbedingt als eigene Kategorie. Mediativ heißt für mich in diesem Zusammenhang, dass eine Verhandlung darauf angelegt ist, für die betreffende Situation die richtige Lösung zu finden. Das ist aus meiner Sicht ein natürliches Anliegen, gerade in Branchen wie unserer, in der Vertragsbeziehungen in der Regel über viele Jahre bestehen. Ein 25-jähriges Jubiläum einer Geschäftsbeziehung ist keine Seltenheit. Und das, obwohl die Bedingungen jedes Jahr neu verhandelt werden und damit auch in jedem Jahr eine Gelegenheit zum Ausstieg besteht. Wenn ich davon ausgehe, dass auch meine Vertragspartner professionell eingestellt sind und wissen, was sie tun,

kommt eine Vereinbarung, die ihrer Situation nicht gerecht wird, ohnehin nicht in Frage.

Sehen Sie innerhalb der Strukturen der Munich Re Einsatzfelder für die Mediation, die bislang nicht entdeckt oder erschlossen wurden?

DH: Der mediative Ansatz findet in vielen Bereichen Aufmerksamkeit – egal wie man ihn bezeichnet. Mitarbeiter mit entsprechender Ausbildung finden sich als Projektmanager, im Bereich Personal, als Juristen in Geschäftsbereichen. Einen großen Nutzen, der bisher wenig offensichtlich ist, sehe ich im Client Management: Es geht darum, Fragen zu stellen, um die Situation wirklich zu verstehen, und ggf. auch auszuhalten, nicht auf alles sofort eine Antwort zu haben, sondern diese auf Basis umfassender Information nach und nach zu erarbeiten. Je komplexer die Ausgangslage, desto vielversprechender ist meines Erachtens diese Art der Zusammenarbeit, und das fertige Produkt aus dem Regal ist immer seltener die richtige Lösung.

Wenn wir in zehn Jahren wieder ein Gespräch führen sollten: Welche Stellung sollte Mediation in Ihrem beruflichen Kontext dann eingenommen haben?

DH: Ein Idealzustand wäre, wenn jeder, zu dessen Aufgaben es gehört, mit anderen Beteiligten – seien es Kunden, Mitarbeiter oder Kollegen – zu einer Vereinbarung zu kommen, über eine Basisausrüstung zur interessenorientierten Gesprächs- und Verhandlungsführung verfügt. Wenn es z. B. einfach Routine ist, zwischen Person und Sache zu trennen, sich auch kritisch auf wertschätzende Art äußern zu können. Vor 15 Jahren hatte ich wegen des dortigen Potentials für sehr hohe Entschädigungen oft in den USA zu verhandeln. Manchmal hätte ich nach der ersten Stunde eines Gesprächs gewettet, ob mein Gegenüber „Getting to Yes“ gelesen hat oder nicht. Wenn ja, liefen die Gespräche in der Regel besser: nicht nur in besserer Atmosphäre, sondern auch mit weniger Umwegen und mit tragfähigeren Ergebnissen.

Interview mit Matthias Siegfried, swisspeace, Leiter des Themenbereichs „Mediation“¹

Lieber Herr Siegfried, könnten Sie uns kurz erläutern, wo der Fokus und die Zielsetzung von swisspeace liegen und für welchen Aufgabenbereich Sie verantwortlich sind?

Matthias Siegfried (MS): swisspeace ist ein praxisorientiertes Forschungsinstitut mit Sitz in Bern. Im Mediationsbereich unterstützen wir ausgewählte Mediatoren und Parteien bei der Suche nach konstruktiven Lösungen in hoch eskalierten Konflikten: Wir bilden Mediatoren der Vereinten Nationen aus, entwerfen mit Rebellengruppen Strategien für laufende Friedensverhandlungen, wir forschen und publizieren zu aktuellen Mediationsthemen und bringen verschiedene Akteure, die im Bereich der Mediation tätig sind, zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch zusammen.

Mit Blick auf Ihre Praxisaktivitäten der letzten Jahre: Welche Rolle spielt Mediation heute de facto in internationalen Friedensprozessen?

MS: Nachdem wir vor ein paar Jahren einen wahren „Mediations-Hype“ im internationalen Feld beobachten konnten, begegnen wir heute diesem Instrument nüchterner. Wir sind uns der Möglichkeiten und Grenzen der Mediation zunehmend bewusst. Gleichzeitig durchläuft der Bereich eine offensichtliche Professionalisierung: Mediation wird nicht mehr länger als eine besondere Gabe von begnadeten Diplomaten erachtet, sondern entwickelt sich zu einem wichtigen Handwerk, das man lernen kann. Diesen Trend finde ich sehr ermutigend.

An welchen Schnittstellen arbeiten Sie mit dem IKM zusammen? In welcher Hinsicht ergänzen sich swisspeace und das IKM dabei aus Ihrer Sicht am gewinnbringendsten?

MS: Wir haben in der Vergangenheit gemeinsam mit dem IKM geforscht und publiziert;

daraus ist beispielsweise ein analytischer Rahmen entstanden, welcher der Evaluation von Mediationsaktivitäten dient. Auch bei der Aus- und Weiterbildung von Mediatoren und Konfliktparteien haben wir zusammen gearbeitet und voneinander profitiert. Darüber hinausgehend ist der informelle Austausch mit den Mitarbeitern des Instituts besonders spannend – der wissenschaftlich-kritische Ansatz des Instituts ist für swisspeace sehr inspirierend und gewinnbringend bei der Entwicklung von innovativen Ansätzen und Projekten.

Stellen Sie sich vor, in zehn Jahren treffen wir uns wieder zum Gespräch: Auf welches gemeinsame Projekt würden Sie dann am liebsten zurückblicken?

MS: Gerne würde ich in zehn Jahren auf einen erfolgreichen internationalen Mediationsprozess zurückschauen dürfen, den swisspeace und das IKM gemeinsam vorbereitet, begleitet und evaluiert haben. Ein solches Engagement sollte die Prinzipien und die Methoden der interessenbasierten Konfliktbearbeitung in hoch eskalierten Konflikten exemplarisch darstellen, die wir heute gemeinsam intensiv erforschen.

Und zuletzt sind wir gespannt auf Ihre Zukunftsprognose: Wird sich die Rolle von Mediation in internationalen Friedensprozessen in den nächsten Jahrzehnten ändern und wenn ja, wie?

MS: Ich bin überzeugt, dass Mediation auch in zehn Jahren noch eine zentrale Rolle in internationalen Friedensprozessen spielen wird. Mediation ist verhältnismäßig kostengünstig, effektiv und nachhaltig – Vorteile, die so schnell nicht von einem anderen Ansatz in der Friedensförderung übertroffen werden können. Dies setzt jedoch voraus, dass Mediation als Konzept noch prägnanter formuliert und gemäß verbindlichen professionellen Standards und Prinzipien angewendet wird.

¹ Für weitere Informationen siehe

<http://www.swisspeace.ch/topics/mediation.html>.

Das wichtigste Projekt des Themenbereiches Mediation ist das Mediation Support Project, das gemeinsam mit dem Center for Security Studies der ETH Zürich durchgeführt und vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten finanziert wird.

PROFILE DER MITARBEITERIN- NEN UND MITARBEITER

Nicole Becker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IKM, Diplom-Psychologin, Trainerin und Mediatorin (M.A.). Studium der Psychologie an der Universität Trier, Ausbildung und Studium in Mediation am MSM, zertifizierte Trainerausbildung. Zurzeit Promotion im Bereich Qualitätssicherung. Langjährige Mitarbeit in der Dresdner Bank AG. Erfahrung im Bereich der Begutachtung, Evaluation und des Projektmanagements sowie Gremienabstimmungen und Teamentwicklung. Lehr- und Trainingstätigkeit für Schulämter, Banken, Coaching und Konfliktmanagement an Schulen. Mediationserfahrung in Teams sowie im Bereich Gemeinwesen, Familien, im Kinderschutz- und Zwangskontext.

Claudia Fechner, Studentische Mitarbeiterin am IKM. Studium der Rechtswissenschaften an der EUV mit dem universitären Schwerpunkt Wirtschaftsrecht und dem Studienschwerpunkt Medienrecht. Dort auch Studentische Mitarbeiterin am MSM und am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht. Schwerpunkt am IKM: Betreuung der Homepage, Unterstützung bei Projektmanagement, Recherchen und Öffentlichkeitsarbeit, organisatorische Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen, Redaktions-, Korrektur- und Layoutarbeiten bei wissenschaftlichen Publikationen und Präsentationen.

Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M., Wissenschaftliche Leitung des IKM und des MSM. Partnerin der Berliner Kanzlei für Mediation Gläßer Kirchhoff und von TGKS Berlin. Volljuristin. Ausbildung in Mediation und Verhandlungsführung im Postgraduiertenstudium an der University of California, Berkeley (USA). Lehr- und Referententätigkeit im Bereich Mediation und Entscheidungsfindung an der EUV, der Universität Wien, der University of Queensland (Australien) und der International Summer School on Dispute Resolution der Tulane Law School / Humboldt-Universität zu Berlin sowie für die Deutsche Richterakademie, verschiedene Jus-

tizministerien, Gerichte, die Vereinten Nationen, diverse österreichische Kammern und zahlreiche andere Ausbildungsträger. Praktische Tätigkeitsschwerpunkte im Bereich Wirtschaftsmediation sowie in der mediativen Begleitung von Vertragsverhandlungen, Projektgestaltungen, Strategiesitzungen und Veränderungsprozessen. Mitglied des Beirats für gerichtliche Mediation an den Berliner Zivilgerichten und des Redaktionsbeirates der Zeitschrift für Konfliktmanagement (ZKM).

Dr. Christian Hochmuth, Geschäftsführender Koordinator am IKM. Historiker und Politikwissenschaftler. Masterabschluss an der University of Oxford, Promotion an der TU Dresden, Mediationsausbildung bei der Centrale für Mediation. An der TU Dresden mehrere Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter, anschließend als Berater in einer strategischen Kommunikationsberatung tätig. Lehrbeauftragter an der FU Berlin. Erfahrung in der Entwicklung und Vermittlung von Strategieprozessen und im Projektmanagement, politische Kommunikation, strategische Kommunikationskonzepte und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkte am IKM: Koordination und Steuerung von Projekten und administrativen Vorgängen, strukturelle Weiterentwicklung des IKM, Vernetzung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Stephanie Hoppe, Studentische Mitarbeiterin am MSM. Studium der Rechtswissenschaften an der EUV mit dem Studienschwerpunkt Staat und Verwaltung. Diplom-Verwaltungswirtin (FH), Studium an der Fachhochschule des Bundes – Fachbereich Sozialversicherung. Praktische Studienzeiten in den Leistungsabteilungen der Deutschen Rentenversicherung Bund und in der Personalabteilung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Mediationsausbildung seit September 2011.

Hauke Jaeschke, Studentischer Mitarbeiter am IKM. Student der Rechtswissenschaften an der EUV. Nach dem Abitur 2009 viermonatige Tätigkeit für die Lovells Anwaltssozietät in Frankfurt am Main. Schwerpunkt am IKM: Betreuung der Homepage, Büromitarbeit, or-

organisatorische Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen und Recherchetätigkeit.

Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Wissenschaftliche Leitung des IKM und des MSM. Partner der Berliner Kanzlei für Mediation Gläßer Kirchhoff und von TGKS Berlin. Volljurist. Spezialisierung auf Appropriate Dispute Resolution, Völkerrecht und Schiedsgerichtsbarkeit im Postgraduiertenstudium an der Yale Law School und im Mediationsprogramm des U.S. District Court of Northern California. Lehrbeauftragter für Außergerichtliches Konfliktmanagement an der Bucerius Law School Hamburg, Referententätigkeit u.a. für die Internationale Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes, die Vereinten Nationen und verschiedene Stiftungen. Praktische Tätigkeitsschwerpunkte im Bereich Konfliktlösung in der Wirtschaft und bei der Vermittlung in internationalen Konflikten.

Dr. Anne Isabel Kraus, Co-Leitung des CPM. Magister in Komparatistik und Germanistik (HU und FU Berlin), Promotion in Philosophie / Angewandte Ethik (LMU München), Mediationsausbildung am Centrum für Verhandlungen und Mediation, München. Spezialisierung auf Verfahrensethik und -methodik in interkulturellen Kontexten im Rahmen der Dissertation und als Fellow des EU-China Programms des Centrum für Angewandte Politikforschung, München, und der Renmin University of China, Beijing. Erfahrung im Institutsaufbau und Hochschulmanagement als Geschäftsführende Koordinatorin des IKM. Schwerpunkte am CPM: Forschungs-, Publikations- und Lehrtätigkeit im Themenbereich Peace Mediation, v.a. aus methodischer, normativer und kulturbezogener Perspektive, strukturelle und strategische Weiterentwicklung des CPM.

Joanna Kublik, Geschäftsführende Koordinatorin des MSM. Juristin und Mediatorin. Studium der Rechtswissenschaften (Schwerpunkte Polnisches Recht und Arbeitsrecht; 1. Staatsexamen) und der Mediation an der EUV, Praktikum in der Abteilung für Arbeitsrecht in der Konzernzentrale der Deutschen Bahn AG, Praktikum in der Rechtsanwaltskanzlei Lange & Hesse in Frankfurt (Oder), Praktikum in der

Rechtsabteilung von Vattenfall Distribution Poland in Gliwice, studentische Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und internationales Wirtschaftsrecht.

Michael Meißner, Studentischer Mitarbeiter am MSM. Studium der Rechtswissenschaften an der EUV seit dem Wintersemester 2007 / 2008. Mediationsausbildung seit dem November 2010. Studentischer Vertreter im Fakultätsrat der Juristischen Fakultät der EUV seit dem Wintersemester 2010 / 2011. Schwerpunktstudium im Bereich der Zivilrechtspflege. Teilnahme an verschiedenen Seminaren im Bereich ADR, Konfliktmanagement und NLP.

Julia Neig, Studentische Mitarbeiterin am IKM. Studentin der Rechtswissenschaften an der EUV mit dem universitären Schwerpunkt Völkerrecht. Ausgebildete Streitschlichterin und vier Jahre lang Mediatorin am Gymnasium. Vertreterin der studentischen Interessen im Sprachenbeirat der EUV. Schwerpunkt am IKM: Büromitarbeit, organisatorische Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen und Recherchetätigkeit.

Romana Orthaus, Geschäftsführende Koordinatorin des MSM. Mediatorin und Personalentwicklerin sowie Diplom-Ingenieurin (FH) Elektrotechnik / Elektronik. Seit 2008 Vorstandsvorsitzende der Mediationsstelle in der Grenzregion Frankfurt (Oder) / Slubice e.V. Von 2006 bis 2010 Personalentwicklerin, von 1994 bis 2006 EDV-Angestellte an der EUV. Dort auch 15 Jahre als Personalratsvorsitzende tätig.

Martin Wählisch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IKM / CPM. Volljurist. Master-Studium Mediation an der EUV. Zurzeit Promotion im Völkerrecht. Jurastudium an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsaufenthalte u.a. in Russland, Schweiz, USA, Kosovo, Libanon. Arbeit zum Bereich Menschenrechte, Transitional Justice, rechtliche Grenzen von Friedensverträgen, Peace Mediation und Konflikttransformation. Schwerpunkte am IKM: Projekte im CPM (Themen interna-

tionale Friedensprozesse, Peace Mediation Support, Afghanistan), Lehre im MSM und im Master-Studiengang International Human Rights and Humanitarian Law an der EUV.

Felix Wendenburg, Co-Leitung des Kernbereichs Wirtschaft am IKM. Jurist und Mediator. Studium der Rechtswissenschaften an der Bucerius Law School Hamburg und an der Boston College Law School. Wissenschaftliche Mitarbeit und Forschung zu Grundsatzfragen der Mediation am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg. Mediationsausbildung an der Rechtsanwaltskammer Celle und im Mediationsprogramm des U.S. District Court of Northern California in San Francisco. Vertretung der wissenschaftlichen Leitung des MSM. Schwerpunkte am IKM: wissenschaftliche Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft, diverse Studienprojekte.

Kristin Wünsche, Wissenschaftliche Hilfskraft am MSM, Master-Studiengang European Studies an der EUV. Abgeschlossenes Bachelor-Studium der Fächer „Philosophie“ und „Sprachliche Kommunikation und Kommunikationsstörungen“ an der Universität Rostock, freie Mitarbeit und Praktika u.a. am IKM und am Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung der Universität Rostock, Co-Seminarleitung von Seminaren u.a. zum Thema Kommunikation an der Universität Rostock.

PUBLIKATIONEN

An dieser Stelle sind aktuelle Publikationen zu finden, die im vergangenen Jahr im Umfeld des MSM und des IKM entstanden sind.

Publikationen von Alumni, Studierenden des Master-Studiengangs Mediation und externen Kooperationspartnern

Ackermann, Alice; Crosby, John; de Haan, Joop; Falkehed, Erik (2011): Developing an OSCE Mediation-Support Capacity – First Steps. In: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (Hrsg.): OSCE Yearbook 2010. Baden-Baden, S. 369 ff.

Ackermann, Alice; Salber, Herbert (2011): The OSCE 'Corfu Process' – A Preliminary View of the Security Dialogue on Early Warning, Conflict Prevention and Resolution, Crisis Management, and Post-Conflict Rehabilitation. In: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (Hrsg.): OSCE Yearbook 2010. Baden-Baden, S. 197 ff.

Berlin, Christof; Isermann, Edgar (2010): Durchsetzungsstellen und Schlichtungsstellen für Fluggastrechte in Europa. In: ReiseRecht aktuell, Heft 5 / 2010, S. 207 ff.

Bielecke, Alexandra (2010): Niemand ist eine Insel – Kollegiale Beratung in der stationären Erziehung und Betreuung. In: Unsere Jugend, Heft 1 / 2010, S. 23 ff.

Cravaack, Constanze (2010): Schlagfertigkeit in der Mediation. In: ZKM, Heft 5 / 2010, S. 136 ff.

Dill, Annette (2010): Mediación Intrajudicial – die gerichtliche Mediation in Spanien. In: informaciones – Zeitschrift für den deutsch-spanischen Rechtsverkehr, Heft 2 / 2010, S. 95 ff.

Insam, Alexander; Racky, Frank (2010): Konfliktkosten-Controlling – der „missing link“ bei Konfliktmanagementsystemen. In: ZKM, Heft 6 / 2010, S. 168 ff.

König, Ursula; Peyron, Consolata (2010): Interkulturelle Mediation. In: *Agogik*, Heft 3 / 2010, S. 42 ff.

Lack-Strecker, Jutta (2010): Überlegungen zur „Freiwilligkeit“ in der obligatorischen Trennungs- und Scheidungsmediation Teil I. In: *ZKJ*, Heft 9 / 2010, S. 338 f.

Lack-Strecker, Jutta (2010): Überlegungen zur „Freiwilligkeit“ in der obligatorischen Trennungs- und Scheidungsmediation Teil II. In: *ZKJ*, Heft 10 / 2010, S. 380.

Lack-Strecker, Jutta (2010): Frühstück mit Hintersinn. In: *Rapp, Siegfried* (Hrsg.): *Mediation – Konflikte anders lösen!*. Ludwigsburg, S. 18 ff.

Pieterse, Esther (2010): Alternative Entscheidungsprozesse in Privatunternehmen. In: *ZKM*, Heft 2 / 2010, S. 36 ff.

Pinto, Caterina (2010): Das neue italienische Mediationsgesetz. In: *ZKM*, Heft 6 / 2010, S. 183 ff.

Prinz, Tillmann (2011): Mediation im Urheberrecht – Zur Interessenoptimierung in Urheberrechtskonflikten bei Änderungen an Werken der Baukunst. München.

Publikationen Mitarbeiter Master-Studiengang Mediation und Institut für Konfliktmanagement

Becker, Nicole; Gläßer, Ulla; Kraus, Anne Isabel; Kremer, Elisabeth; Wendenburg, Felix (2010): 3. Berliner Symposium zur Gerichtlichen Mediation. Gerichtliche Mediation – quo vadis? Gerichtliche Mediation zwischen Etablierung und Sackgasse, Symposiumsbericht. Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) / Landgericht Berlin / Rechtsanwaltskammer Berlin.

Becker, Nicole; Pinto, Caterina (2010): Gender und Diversity in der Mediation. In: *Spektrum der Mediation*, Heft 39, S. 4 ff.

Europa-Universität Viadrina; PricewaterhouseCoopers (Hrsg.) (2011): *Konfliktmanagement – Von den Elementen zum System*, Frankfurt a. M. (Konzeption und wissenschaftliche Leitung: Ulla Gläßer, Lars Kirchhoff).

Gläßer, Ulla (2011, im Druck): The Development of Conflict Management of German Corporations – Empirical Findings, Models and Practical Recommendations. In: *Abolonin, Vadim* (Hrsg.), *Business Mediation*. Moskau (erscheint in russ. Sprache).

Gläßer, Ulla (2011): *Konfliktmanagement – Von den Elementen zum System: Studie von PricewaterhouseCoopers und der Europa-Universität Viadrina*. In: *ZKM*, Heft 4 / 2011, S. 100 ff.

Gläßer, Ulla (2011): Auf dem Prüfstand: Kosten, Nutzen und Mehrwert Gerichtlicher Mediation. In: *Dies; Schroeter, Kirsten* (Hrsg.), *Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven*. Baden-Baden, S. 169 ff.

Gläßer, Ulla (2011): Bei aller Liebe – Mediation vor der Hochzeit statt nach der Trennung. In: *Rapp, Siegfried* (Hrsg.): *Mediation – Konflikte anders lösen!*. Ludwigsburg, S. 13 ff.

Gläßer, Ulla (2010): Lohnt sich Gerichtliche Mediation – Von den Schwierigkeiten einer Kosten-Nutzen-Bilanz. In: *perspektive mediation*, Heft 3 / 2010, S. 126 ff.

Gläßer, Ulla (2010): Institutionalisierung, Differenzierung, Professionalisierung – Mediation im Wandel. In: *Schleswig-Holsteinischer Anzeiger*, Heft 2 / 2010, S. 32 ff.

Gläßer, Ulla; Hammes, Michael; von Oertzen, Jürgen (2011): *Konfliktmanagement erfolgreich etablieren*. In: *Personal*, Heft 5 / 2011, S. 48 ff.

Gläßer, Ulla; Kirchhoff, Lars (2011, im Druck): *Conflict Management of German Companies – Recent Developments and Strategic Recommendations*. In: *The Law of Ukraine*.

Gläßer, Ulla; Kublik, Joanna (2011): Einzelgespräche in der Mediation. In: *ZKM*, Heft 3 / 2011, S. 89 ff.

Gläßer, Ulla; Schroeter, Kirsten (Hrsg.) (2011): *Gerichtliche Mediation – Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven*. Baden-Baden.

Gläßer, Ulla; Schroeter, Kirsten (2011): *Gerichtliche Mediation: ein kontrovers diskutiertes Mediationsfeld mit großer Prägekraft –*

Zielsetzung und Konzeption des Bandes. In: Dies. (Hrsg.): Gerichtliche Mediation – Grundsatzzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden, S. 13 ff.

Gläßer, Ulla; Schroeter Kirsten (2011): Zukunftsfragen der Gerichtlichen Mediation. In: Dies. (Hrsg.): Gerichtliche Mediation – Grundsatzzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden, S. 415 ff.

Kraus, Anne Isabel (2011, im Druck): Culture-sensitive process design – Overcoming ethical and methodological dilemmas. In: *Mason, Simon; Sguaitamatti, Damiano* (Hrsg.): Religion in Conflict Transformation. Politorbis, Heft 2 / 2011.

Kraus, Anne Isabel (2011): Interkulturelle Verfahrensethik – Ein Modell zur Vermittlung von Konflikten zwischen partikularen Verfahrensnormen. Stuttgart.

Wählisch, Martin (2010): The Rule of Law in Kosovo – Concepts, Challenges and Realities. In: *Koetter, Matthias; Schuppert, Gunnar Folke* (Hrsg.): Understandings of the Rule of Law in Various Legal Orders of the World. Berlin, S. 1 ff.

Wählisch, Martin (2010): Making Kosovo's Judiciary Work. In: ISN Security Watch (ETH Zürich), 8. April 2010.

Wählisch, Martin (2010): Consolidating Independence and Peace in Kosovo – Towards Judicial Reforms, Regional Security and European Integration. In: Peace & Conflict Monitor (UN University for Peace), Special Report II.

Wählisch, Martin; Xharra, Behar (2011): Three Years after Independence – Kosovo still struggles for Recognition. Commentary. In: Peace & Conflict Monitor (UN University for Peace) 17. Februar 2011.

Wendenburg, Felix (2010): Mediation in Deutschland, Europa und der Welt – Die Umsetzung der Mediationsrichtlinie vor dem Hintergrund internationaler Erfahrungen (Diskussionsbericht). In: 74. Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht, Heft 4 / 2010, S. 882 ff.

Wendenburg, Felix; Hauser, Paul (2011): Das (obere) Ende der Notenskala – Plädoyer für

eine Reform des juristischen Benotungswesens. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Heft 1 / 2011, S. 18 ff.

Wendenburg, Felix; Schmiedel, Liane (2010): Rechtliche Grundlagen der zivilgerichtlichen Mediation in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: perspektive mediation, Heft 3 / 2010, S. 113 ff.

Wünsche, Kristin; Kraus, Anne Isabel (2011): Conflict Management and The EU – Report of Discussion Panel at XX. Economic Forum, Institute for Conflict Management, European University Viadrina Frankfurt (Oder).

TERMINÜBERBLICK

Ablauf der Bewerbungsfrist für den neuen, 6. Jahrgang des Master-Studiengangs Mediation

Termin: 31. Oktober 2011

Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunftsperspektiven der Gerichtlichen Mediation“

Termin: 11. November 2011, 18.00 Uhr
Ort: Humboldt-Viadrina School of Governance (Wilhelmstraße 67, 10117 Berlin)

Alumni-Seminar „Supervision – Reflexion des eigenen Mediationshandelns“

Termin: 25.-26. November 2011
Ort: EUV

Feierliche Zeugnisvergabe und Abschlussveranstaltung des 5. Jahrgangs des Master-Studiengangs Mediation

Termin: 26. November 2011
Ort: EUV

Alumni-Seminar „Mediation im Kontext Kinder, Jugendliche, Schule und Jugendhilfe“

Termin: 20.-21. Januar 2012
Ort: EUV

Alumni-Kongress „Was bewegen Mediatoren? Was bewegt Mediatoren?“

Termin: 16.-17. März 2012
Ort: EUV

Auftaktveranstaltung für den 6. Studienjahrgang (Start zum Sommersemester 2012)

Termin: 25. April 2012
Ort: EUV

4. Tagung in der Tagungsserie „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ in Kooperation mit der Bucerius Law School

Termin: 25.-26. Oktober 2012
Ort: Bucerius Law School, Hamburg

Alumni-Seminar „Doppeln: heiße Eisen anpacken!“

Termin: Herbst 2012
Ort: EUV

Wir hoffen, die Lektüre des Jahresberichts war für Sie bereichernd. Bitte teilen Sie uns per Email (hochmuth@europa-uni.de) mit, falls wir Sie von dem Verteiler nehmen sollen oder aber Kollegen oder Freunde von Ihnen ebenfalls an dem Empfang zukünftiger Jahresberichte interessiert sind.

Vielen Dank.



**EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Master-Studiengang Mediation & Institut für Konfliktmanagement
an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M., Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Wissenschaftliche Leitung

Ansprechpartner:

Romana Orthaus
Geschäftsführende Koordination
Master-Studiengang Mediation
Europa-Universität Viadrina
Email: master-mediation@euv-frankfurt-o.de
Homepage: www.rewi.europa-uni.de/master-mediation

Dr. Christian Hochmuth
Geschäftsführende Koordination
Institut für Konfliktmanagement
Europa-Universität Viadrina
Email: hochmuth@europa-uni.de
Homepage: www.europa-uni.de/ikm, www.peacemediation.de